

# Sachstandsbericht zur Umsetzung der Open.NRW Strategie



**Berichtszeitraum: 06.2014 bis 02.2016**  
**17. Mai 2016 - [kontakt@open.nrw.de](mailto:kontakt@open.nrw.de)**

---

## Inhalt

<b>1</b>	<b><i>Ausgangslage</i></b> .....	<b>2</b>
<b>2</b>	<b><i>Sachstand Rahmenbedingungen</i></b> .....	<b>3</b>
2.1	Handlungsfeld - Organisatorische Rahmenbedingungen .....	3
2.2	Handlungsfeld - Technische Rahmenbedingungen .....	4
2.3	Handlungsfeld - Rechtliche Rahmenbedingungen .....	4
2.4	Handlungsfeld - Vernetzung .....	5
2.5	Handlungsfeld – Öffentliche Sichtbarkeit.....	6
2.6	Handlungsfeld – Transparenz .....	7
<b>3</b>	<b><i>Sachstand Open Data</i></b> .....	<b>7</b>
<b>4</b>	<b><i>Sachstand e-Partizipation</i></b> .....	<b>8</b>
<b>5</b>	<b><i>Sachstand e-Zusammenarbeit</i></b> .....	<b>10</b>
<b>6</b>	<b><i>Ausblick 2016</i></b> .....	<b>11</b>
<b>7</b>	<b><i>Anhang: Einzelberichte der Staatskanzlei &amp; Ministerien</i></b> .....	<b>12</b>
7.1	Staatskanzlei / Ministerium für Bund, Europa und Medien .....	12
7.2	Ministerium für Schule und Weiterbildung .....	12
7.3	Finanzministerium .....	17
7.4	Ministerium für Inneres und Kommunales.....	18
7.5	Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk.....	21
7.6	Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales .....	22
7.7	Justizministerium .....	23
7.8	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz.....	24
7.9	Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr .....	25
7.10	Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung .....	27
7.11	Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport .....	27
7.12	Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter .....	27



# 1 Ausgangslage

Offenes Regierungs- und Verwaltungshandeln hat eine lange Tradition in der öffentlichen Verwaltung: Aushänge an schwarzen Brettern, Bürgerversammlungen oder Ehrenämter sind die traditionellen Wege für Bürgerinnen und Bürger, Politik in der Gemeinde vor Ort mitzugestalten. Es ist an der Zeit, hier die Möglichkeiten der Digitalisierung für die Landespolitik zu nutzen. Denn „Wir alle sind längst Teil des digitalen Wandels.“<sup>1</sup> stellt Ministerpräsidentin Kraft in Ihrer Regierungserklärung NRW 4.0 vom 29.01.2015 fest. Durch die orts- und zeitunabhängige Internetnutzung entsteht die Chance, nicht nur vor Ort in der Gemeinde, sondern auch für die Landespolitik mehr Bürgernähe zu ermöglichen. Open.NRW hat ein tragendes Leitbild:

## **Bürgerinnen und Bürger gestalten über das Internet die Landespolitik mit.**

Zur Umsetzung dieses Leitbildes bedarf es *Transparenz, Zusammenarbeit, Beteiligung* und *Bereitschaft zur Veränderung*: Frei zugängliche Daten und Informationen schaffen die notwendige *Transparenz*, um die *Zusammenarbeit* mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern bei Konzepten, Strategien, Gesetzen etc. zu ermöglichen. Eine breite *Beteiligung* bei der Entscheidungsfindung sichert einen gesellschaftlichen Konsens. Der mit dem digitalen Wandel einhergehende Bedarf an *Veränderung* trifft sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung.

Die Open.NRW-Strategie<sup>2</sup> legt hierfür eine gute theoretische Grundlage. Mit der praktischen Umsetzung seit Juni 2014 sind die notwendigen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen aufgebaut worden. Erfahrungen bei der Umsetzung von Open Government Vorhaben haben die Ministerien und alle Beteiligten in Form von Pilotprojekten schrittweise gesammelt.

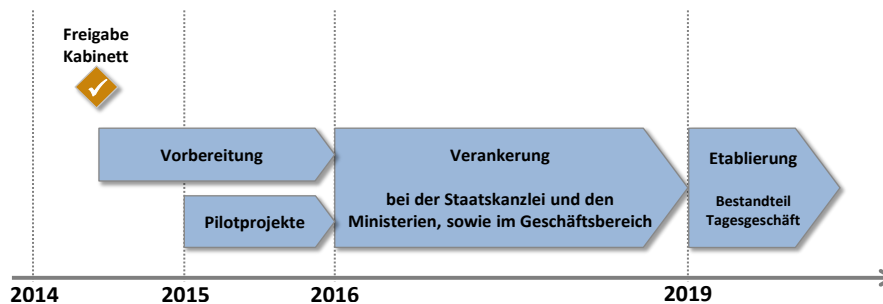


Abbildung 1 - Phasenplan zur Umsetzung Open.NRW-Strategie

Dies hat zur Folge, dass die erste Phase der Umsetzung der Open.NRW-Strategie von Juni 2014 bis Dezember 2015 unter dem Motto „Voraussetzungen schaffen – über Pilotprojekte lernen“ stand. Dieser Sachstandsbericht fasst die bisherigen Ergebnisse zusammen, schreibt die Open.NRW-Strategie um die gewonnenen Erkenntnisse fort und gibt einen Ausblick auf das Jahr 2016. Im Anhang finden sich die einzelnen Berichte der Staatskanzlei und der Ministerien.

<sup>1</sup> Vgl.: [https://land.nrw/sites/default/files/asset/document/regierungserklaerung\\_mp\\_kraft\\_vor\\_dem\\_landtag\\_29\\_01\\_2015.pdf](https://land.nrw/sites/default/files/asset/document/regierungserklaerung_mp_kraft_vor_dem_landtag_29_01_2015.pdf) - Seite 2 - Abgerufen am 2. Februar 2016

<sup>2</sup> Details zur Open.NRW-Strategie finden Sie hier: <https://open.nrw/de/content/eckpunkte-der-strategie>

## 2 Sachstand Rahmenbedingungen

Die Landesregierung hat den Beauftragten der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für Informationstechnik (CIO) mit der Koordination der Umsetzung der Open.NRW-Strategie beauftragt. Der CIO schafft die hierfür notwendigen technischen, organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen und entwickelt diese - gemeinsam mit den Ressorts - beständig weiter. Die Vernetzung der Verwaltung mit zivilgesellschaftlichen Akteuren und die öffentliche Sichtbarkeit von Open Government in NRW sollen ausgebaut werden. Über die Fortschritte bei der Umsetzung der Open.NRW-Strategie wird transparent berichtet. Im Folgenden werden die strategischen Handlungsfelder und die jeweiligen Ergebnisse kurz erläutert.

### 2.1 Handlungsfeld - Organisatorische Rahmenbedingungen

Die Herausforderung in diesem Handlungsfeld bestand zunächst darin, die grundsätzliche Handlungsfähigkeit in den Ressorts und in der CIO-Stabsstelle zur Umsetzung der Open.NRW-Strategie zu schaffen. Im zweiten Schritt ist ein gemeinsames Verständnis mit allen Beteiligten erarbeitet worden. Die folgenden Ergebnisse sind hierzu erreicht worden:

- Die **Geschäftsstelle Open.NRW (GS)**, angesiedelt beim CIO, unterstützt die Ressorts in dem gesamten Prozess der Öffnung der Verwaltung. Hierzu ist die Leitung der GS aus dem Stellenbestand des CIO besetzt worden. Drei weitere zeitlich befristete Einstellungen (Referent Open Data, Referent Partizipation und Zusammenarbeit sowie Online Redaktion für das Open.NRW Portal) sind erfolgt.
- Die Staatskanzlei und die Ministerien haben eine(n) **Open.NRW Ansprechpartner(in)** (AP) benannt zur Koordination der Umsetzung der Open.NRW-Strategie in den jeweiligen Häusern und im nachgeordneten Bereich. Unter Achtung der Ressorthoheit setzt jedes Haus unterschiedliche Schwerpunkte.
- Für die **interministerielle Arbeit** sind die notwendigen Gremien eingerichtet worden.
- In Zusammenarbeit mit den AP hat die GS im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung einen **Rahmenvertrag** geschlossen, um den Ressorts die benötigten Unterstützungsleistungen für die konkrete Umsetzung von Open Government Initiativen zur Verfügung zu stellen.
- Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen beteiligt sich seit Januar 2015 an der Vereinbarung des Bundes und der Länder zum gemeinsamen Betrieb von „**GovData - Das Datenportal für Deutschland**“. Durch aktive Mitwirkung wird die bundesweit koordinierte und standardisierte Bereitstellung von offenen Daten unterstützt. Das Portal wurde im Rahmen des Steuerungsprojekts „Förderung des Open Government“ des IT-Planungsrats entwickelt.

Als nächster Schritt ist geplant, Vorgehensmodelle, Handlungsempfehlungen und rechtliche Einschätzungen zur Umsetzung von Open Government Initiativen unter einer freien Lizenz<sup>3</sup> der Allgemeinheit zugänglich zu machen

---

<sup>3</sup> Mehr Informationen zum Begriff „Freie Lizenz“ unter [https://de.wikipedia.org/wiki/Freie\\_Lizenz](https://de.wikipedia.org/wiki/Freie_Lizenz)

## 2.2 Handlungsfeld - Technische Rahmenbedingungen

Mit dem Beginn der Umsetzung galt es zunächst, sich das erforderliche technische Know-How zu Open Data anzueignen, um in der Folge das Open.NRW Portal aufzubauen und mit den ersten offenen Daten zu befüllen. Im zweiten Schritt ist eine technische Lösung für die Säule e-Partizipation bereitgestellt worden. Im Detail sind die folgenden Ergebnisse erarbeitet worden:

- Das **Open.NRW Portal** ist 9 Monate nach Billigung der Strategie durch das Kabinett online gegangen und hatte zum Start bereits die amtliche Statistik aus NRW als Open Data im Angebot. Technisch basiert das System auf den Open Source Komponenten Drupal und CKAN. Vom Start weg war das Open.NRW Portal mit 467 Metadatensätzen eines der umfangreichsten Länderportale in Deutschland. Der Datenbestand ist seitdem auf 1.488 Metadatensätze<sup>4</sup> ausgebaut worden.
- **Harvesting:** Die Anbindung des Open.NRW Portals an das Datenportal des Bundes (GovData.de), sowie die Anbindung der kommunalen Datenportale aus Köln und Bonn ist im Juni 2015 vollzogen worden. In den Folgemonaten sind sukzessive die Datenportale aus Moers, Wesel, Krefeld, Kreis Viersen und Aachen angebunden worden. Somit sind alle derzeit existierenden Open Data Portale der NRW-Kommunen an das Open.NRW Portal angebunden.
- Das **Geoportal des Bundes**<sup>5</sup> ist ebenfalls an das Open.NRW Portal angeschlossen worden, um das Open.NRW Portal mit offenen Geodaten aus NRW und vom Bund anzureichern. Bundesweite Geodaten, wie bspw. eine bundesweite Karte der Bodenschätze enthalten selbstverständlich auch interessante Daten über NRW<sup>6</sup>.
- Eine **zentrale Beteiligungsplattform** ermöglicht es den Ressorts, Beteiligungsverfahren einfach und effizient durchzuführen. Bis Dezember 2015 sind neun Beteiligungsverfahren auf der Beteiligungsplattform durchgeführt worden.

In Zukunft gilt es, einen kontinuierlichen Betrieb der technischen Plattformen zu gewährleisten und die funktionale Weiterentwicklung der Portale gemeinsam mit der Nutzergemeinde zu gestalten. Eine besondere Herausforderung hierbei ist die Optimierung der Suche nach offenen Datensätzen.

## 2.3 Handlungsfeld - Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Open.NRW-Strategie ist eine freiwillige Selbstverpflichtung der Landesregierung, die Ziele des Open Government umzusetzen. Parallel dazu sind die rechtlichen Rahmenbedingungen schrittweise anzupassen. Bisher sind die folgenden Ergebnisse erreicht worden:

- Am 16. Dezember 2015 hat die Landesregierung den Entwurf des **Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen (EGovG NRW)** dem Landtag vorgelegt<sup>7</sup>. Der Entwurf wurde über die übliche Form der Verbändeanhörung hinaus im Rahmen eines Online-Beteiligungsverfahrens öffentlich zur Kommentierung freigegeben. Es konnten

---

<sup>4</sup> Abgerufen am 18. Februar 2016 unter [https://open.nrw/de/dat\\_kat](https://open.nrw/de/dat_kat)

<sup>5</sup> Mehr Informationen unter <https://www.geoportal.de/>

<sup>6</sup> Mehr Informationen unter <https://open.nrw/de/dataset/7f12ed28-84da-4aae-aedb-33310962705ebkg>

<sup>7</sup> Mehr Informationen unter

<https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD16-10379.pdf>

eine gute Resonanz erreicht und wertvolle Hinweise gewonnen werden<sup>8</sup>. Der Gesetzentwurf enthält unter anderem Vorgaben zu den Themen Open Data, Geo-Referenzierung und Online-Beteiligungsverfahren.

- Die Landesregierung hat erfolgreich eine Entschließung des Bundesrates eingeleitet, in der die Bundesregierung aufgefordert wird, den Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zur internationalen Initiative **Open Government Partnership**<sup>9</sup> auf den Weg zu bringen.

Nach der noch ausstehenden Verabschiedung des EGovG ist eine Rechtsverordnung zur Nutzung der Daten und Ausgestaltung der Metadaten zu erlassen. Dies erhöht perspektivisch die Rechtssicherheit bei der Umsetzung von Open Data Projekten.

## 2.4 Handlungsfeld - Vernetzung

Die kooperative Umsetzung der Open.NRW-Strategie mit der Zivilgesellschaft, interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie den kommunalen Open Government Pionieren ist ein wesentliche Voraussetzung für die Akzeptanz von Open.NRW außerhalb der Landesverwaltung. Seit der Verabschiedung der Open.NRW-Strategie sind die folgenden Meilensteine erreicht worden:

- Das Format der **Dialogwerkstatt** ist ein wichtiges Instrument, um den offenen Austausch mit der Zivilgesellschaft, interessierten Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung zum Thema Open.NRW zu fördern. Die erste Dialogwerkstatt fand kurz nach der Billigung der Open.NRW-Strategie durch das Kabinett im Juni 2014 statt. Der CIO des Landes NRW erläuterte wichtige Eckpunkte der Strategie und stand Rede und Antwort zu den vielfältigen Fragen aus dem Publikum. Die zweite **Dialogwerkstatt** folgte im März 2015 zur offiziellen Freischaltung des Open.NRW Portals.
- Das „Code For Germany Programm“<sup>10</sup> der Open Knowledge Foundation Deutschland (OKFN) bringt Designer, Entwickler, Journalisten usw. in regelmäßigen Treffen zusammen. Diese ‚Labs‘ arbeiten an nützlichen Anwendungen rund um offene Daten. Zusammen mit der OKFN hat die GS einen **Open Knowledge (OK) Roundtable NRW** eingerichtet mit dem Ziel, die verschiedenen Labs aus NRW überregional miteinander zu vernetzen und den regelmäßigen Austausch zwischen den Labs und der Verwaltung zu fördern.
- Die GS hat ein regelmäßiges Treffen mit den datenbereitstellenden Kommunen aus NRW eingerichtet. Ziel dieser **Datenbereitsteller-Konferenz NRW** ist, durch einen gemeinsamen Austausch und Absprachen die standardisierte und koordinierte Veröffentlichung von offenen Daten in NRW zu befördern.
- Die GS nimmt regelmäßig aktiv am **Barcamp der Offenen Kommunen NRW** teil. Hier trifft sich einmal im Jahr die Open Government Community aus NRW, so dass viele wertvolle Kontakte und Impulse gewonnen werden konnten.
- Der **KGSt®-Innovationszirkel Open Cities** ist ein deutschlandweites Treffen der Open Data Kommunen und für Open.NRW ein wichtiger Baustein für den Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung. Die GS ist ständiger Gast dieses Treffens.

---

<sup>8</sup> Der Abschlussbericht sowie die eingestellten Kommentare sind unter einer freien Lizenz abrufbar unter <https://open.nrw/de/dataset/online-konsultation-egovg-nrw>

<sup>9</sup> Mehr Informationen zur OGP finden sich hier: <http://www.opengovpartnership.org/>

<sup>10</sup> Mehr Informationen unter <http://codefor.de/>

- Die GS hat einen eigenen **Twitter Account** (@OpenNRW) eingerichtet, um Neuigkeiten und Ankündigungen frühzeitig und gezielt zu veröffentlichen und auch über Social Media mit der Zivilgesellschaft in den unmittelbaren Kontakt zu treten. Mit über 500 Followern ist dieses Medium ein wichtiger Kanal für den aktuellen Austausch von Informationen, aber auch Meinungen und Bewertungen aus der Open Government Welt.
- Um die Umsetzung der Open.NRW-Strategie der Landesverwaltung mit den zahlreichen Initiativen der nordrhein-westfälischen Kommunen stärker zu verknüpfen, hat die GS mit Vertretern der Kommunalen Spitzenverbände und des Dachverbands der Kommunalen IT-Dienstleister (KDN) den Entwurf einer **Rahmenvereinbarung zum „Open Government Pakt für NRW“** ausgearbeitet mit dem Ziel, die Open Government Idee partnerschaftlich umzusetzen. Der Entwurf der Vereinbarung ist im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens um wertvolle Kommentare angereichert worden<sup>11</sup>. Mit einer Zeichnung des Pakts ist in 2016 zu rechnen.

Der Aspekt der Vernetzung ist ein wesentliches Element des Open Government Paktes für NRW. Hierzu soll nach der Zeichnung des Pakts ein aktives Open Government-Netzwerk aufgebaut werden, in dem Erfahrungen, Konzepte und Lösungen geteilt und innovative Ideen entwickelt werden können. Dieses Expertennetzwerk soll der Vernetzung von Open Government-Aktiven aus allen gesellschaftlichen Bereichen und dem damit verbundenen Austausch von Informationen, Erfahrungen und Wissen dienen. Die bereits bestehenden Formate sollen fortgeführt und kontinuierlich ausgebaut werden.

## 2.5 Handlungsfeld – Öffentliche Sichtbarkeit

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Instrument, um über das Thema Open Government zu informieren, und zwar sowohl in Richtung der Zivilgesellschaft als auch insbesondere nach innen in die Verwaltung. Die folgenden Ergebnisse konnten erreicht werden:

- Durch verschiedene **Vorträge** auf Messen und Kongressen sowie auf Einladung bei Arbeitsgemeinschaften tritt die Open.NRW Geschäftsstelle regelmäßig in den Dialog mit Vertretern der Verwaltung und Zivilgesellschaft. Beispielhaft sind hier die Vorträge beim Verband der Landesbeamten (Oktober 2014), beim Geo-Netzwerk Metropole Ruhr (Dezember 2014), bei der AG der Hauptpersonalräte (Januar 2015), auf dem Kommunalforum bei der CeBIT (März 2015), beim Fachkongress des IT-Planungsrats (Mai 2015), beim Erprobungsraum Rheinland (Juni 2015), beim Zukunftskongress Staat und Verwaltung (Juni 2015) sowie beim ÖV-Symposium (August 2015) genannt.
- Seit Start des Open.NRW Portals am 16. März 2015 hat die **Online-Redaktion** insgesamt 54 Artikel<sup>12</sup> zu aktuellen Open Government Themen veröffentlicht. Zudem wurde die Open.NRW-Strategie in der „eGov Präsenz“<sup>13</sup> - einer Zeitschrift des E-Government-Instituts - einem Fachpublikum vorgestellt (Ausgabe 2/15).

---

<sup>11</sup> Der Abschlussbericht ist online abrufbar unter <https://open.nrw/de/dataset/online-konsultation-og-pakt-nrw>

<sup>12</sup> Mehr Informationen im Archiv des Open.NRW Portals unter <https://open.nrw/de/site-search>

<sup>13</sup> Der Artikel ist online abrufbar unter [https://www.wirtschaft.bfh.ch/fileadmin/wgs\\_upload/wirtschaft\\_und\\_verwaltung/6\\_forschung/eGov-Praesenz/eGP\\_2-2015\\_Gesamtausgabe.pdf](https://www.wirtschaft.bfh.ch/fileadmin/wgs_upload/wirtschaft_und_verwaltung/6_forschung/eGov-Praesenz/eGP_2-2015_Gesamtausgabe.pdf) (S. 77 ff)

- Einige Ministerien haben Informationsveranstaltungen, so genannte **Road-Shows**, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt. Diese Veranstaltungen haben große Resonanz bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfahren und sind als Kick-Off Veranstaltung ein bewährtes Mittel.
- Am 27.02.2016 wurde der erste Open.NRW Hackathon<sup>14</sup> ausgerichtet, um in einen kooperativen Prozess Ideen für digitale Lernunterlagen auf Basis von Open Data zu erarbeiten. Die besten Ideen und Prototypen sollen real in Schulklassen, Hörsälen, VHS-Kursen, Integrations- und Sprachkursen für Flüchtlinge usw. zum Einsatz kommen. Daher wurden Preisgelder im Umfang von 10.000€ ausgelobt. Gewonnen hat eine Schülergruppe vom Luise Gymnasium aus Düsseldorf mit der Idee einer App für Stadtgeschichte<sup>15</sup>.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird kontinuierlich fortgesetzt und ausgebaut. Ein besonderes Augenmerk wird im Herbst 2016 auf dem Open.NRW Kongress liegen, welcher im Kapitel 0 gesondert aufgegriffen wird.

## 2.6 Handlungsfeld – Transparenz

Die Umsetzung der Open.NRW-Strategie erfordert selbstverständlich eine transparente Darlegung der Ergebnisse und Erkenntnisse. Der vorliegende **Sachstandsbericht** ist eine Form der transparenten Darlegung des erreichten Fortschritts. Daher wird dieser Bericht auf dem Open.NRW Portal unter einer freien Lizenz veröffentlicht und der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Sachstandsberichte sollen zukünftig regelmäßig erstellt und veröffentlicht werden

Ein wichtiges Thema in der Zukunft wird die transparente Darlegung der Ergebnisse zu durchgeführten Verfahren der e-Partizipation sein. Ebenso soll die Nutzungsstatistik des Open.NRW Portals zukünftig als Open Data zur Verfügung gestellt werden.

## 3 Sachstand Open Data

Die wesentliche Erkenntnis bei der Umsetzung von Open Data Projekten ist, dass sich für die betroffenen Fachbereiche auf den ersten Blick kein unmittelbarer Mehrwert durch die Bereitstellung von offenen Daten erschließt. Es wird im Gegenteil manchmal eher als unnötige Mehrarbeit empfunden. Denn bereits heute stellt die Landesregierung die Ergebnisse des Verwaltungshandelns in Form von Berichten, auf Portalen, in Online-Datenbanken, in gedruckter Form usw. umfassend und transparent zur Verfügung.

Open Data - und darin liegt die besondere Herausforderung bei der Umsetzung - geht jedoch weit über diese klassischen Formen der Transparenz hinaus. Open Data erfordert ein Umdenken innerhalb und außerhalb der Verwaltung. Gerade in Deutschland, mit einem - im Vergleich zu den Ursprüngen des Open Governments im angelsächsischen Raum - kulturell anders geprägten Verständnis von Transparenz und Datenschutz erfordert es ein ungleich größeres Engagement in den erforderlichen Kulturwandel.

---

<sup>14</sup> Mehr Informationen unter <https://open.nrw.de/content/5000eu-fuer-die-beste-app-idee-nrwhackathon>

<sup>15</sup> Mehr Informationen unter <https://open.nrw.de/content/nrwhackathon-war-ein-voller-erfolg>



Erschwerend kommt hinzu, dass das Thema Open Data sehr schnell sehr technisch wird. Schlagworte wie Meta-Daten, CSV oder XML-Dateien, Schnittstellen-Spezifikationen usw. erfordern ein umfangreiches Fachwissen und sind bei weitem nicht selbsterklärend.

Um Fachbereichen den Nutzen von Open Data näher zu bringen, ist es daher notwendig, möglichst anschauliche Anwendungen und Apps auf Basis von Open Data zu zeigen. Solche Erfolgsgeschichten gibt es in NRW immer noch zu wenig. Ein Grund hierfür ist die mangelnde Breite und Tiefe der zur Verfügung stehenden offenen Daten - ein klassisches „Henne-Ei-Problem“. Zur Unterstützung der Überzeugungsarbeit in der Verwaltung braucht es gute Anwendungsbeispiele. Für gute Anwendungsbeispiele braucht es gute Open Data Angebote.

Um aus diesem Dilemma schrittweise heraus zu kommen, initiiert die Landesverwaltung Anwendungsbeispiele für Open Data. Ein Beispiel hierfür ist das noch laufende Projekt „Germany says Welcome App<sup>16</sup>“ der Initiative „Jugend hackt“, die den Flüchtlingen über eine App bei ihren ersten Schritten in NRW mit nützlichen Informationen und Ratschlägen helfen soll (vgl. Kapitel 7.1). Zur Anreicherung dieser App sollen verschiedene offene Datensätze auf dem Open.NRW Portal bereitgestellt werden. Ein anderes Beispiel ist der Open.NRW Hackathon zum Thema „Open Data und Bildung“. Im Vorfeld des Hackathons sind bestimmte Bildungsszenarien<sup>17</sup> entwickelt und die hierfür benötigten Daten auf dem Open.NRW Portal als Open Data bereitgestellt worden.

Um aber den zuvor beschriebenen Kulturwandel nachhaltig zu gestalten, muss in der Breite der Verwaltung die Erkenntnis reifen, dass die Verwaltung selbst einer der größten Nutznießer von Open Data ist. Auch den Behörden und Einrichtungen und ihren Beschäftigten ist heute noch nicht bekannt, über welchen „Datenschatz“ die Verwaltung insgesamt verfügt und wie hilfreich dieser Datenschatz für die eigene Aufgabenerfüllung sein kann. Das Stichwort hierfür lautet „Data-Driven Government“. Ein verlässliches und breites Open Data Angebot erhöht die Möglichkeiten, Entscheidungen objektiver und nachvollziehbarer begründen können. Diesen Ansatz gilt es in den nächsten Jahren konsequent auszubauen, um Open Data in der Landesverwaltung zu einem nachhaltigen Erfolg werden zu lassen.

## 4 Sachstand e-Partizipation

Die wichtigste Erkenntnis im Bereich der e-Partizipation ist, dass e-Partizipation das Verwaltungshandeln nicht revolutioniert, sondern vielmehr wertvolle Traditionen der demokratischen Teilhabe in die digitale Ära überführt. Daher konnten auf bestehende Erfahrungen aufgebaut und bis Dezember 2015 insgesamt neun Beteiligungsverfahren durchgeführt oder angestoßen werden.

Im Rahmen der Projekte hat sich gezeigt, dass die technische Realisierung von e-Partizipationsprojekten durch fundierte konzeptionelle Vorarbeit begleitet werden muss. Entgegen weitverbreiteten Befürchtungen, dass die offene Kommentierung von Vorhaben umgehend eine kaum zu bearbeitende Menge an (kritischen) Rückmeldungen erzeugt, hat sich gezeigt, dass erfolgreiche e-Partizipationsverfahren nur durch gezielte Ansprache und Mobilisierung der Zielgruppen zu

---

<sup>16</sup> Mehr Informationen unter <http://germany-says-welcome.de/>

<sup>17</sup> Mehr Informationen unter <http://unserpad.de/p/NRWHackathon>

realisieren sind. Daher hat die die Open.NRW Geschäftsstelle eine Entscheidungsmatrix entwickelt, welche den systematischen Einstieg in die strategische Projektplanung erleichtert.

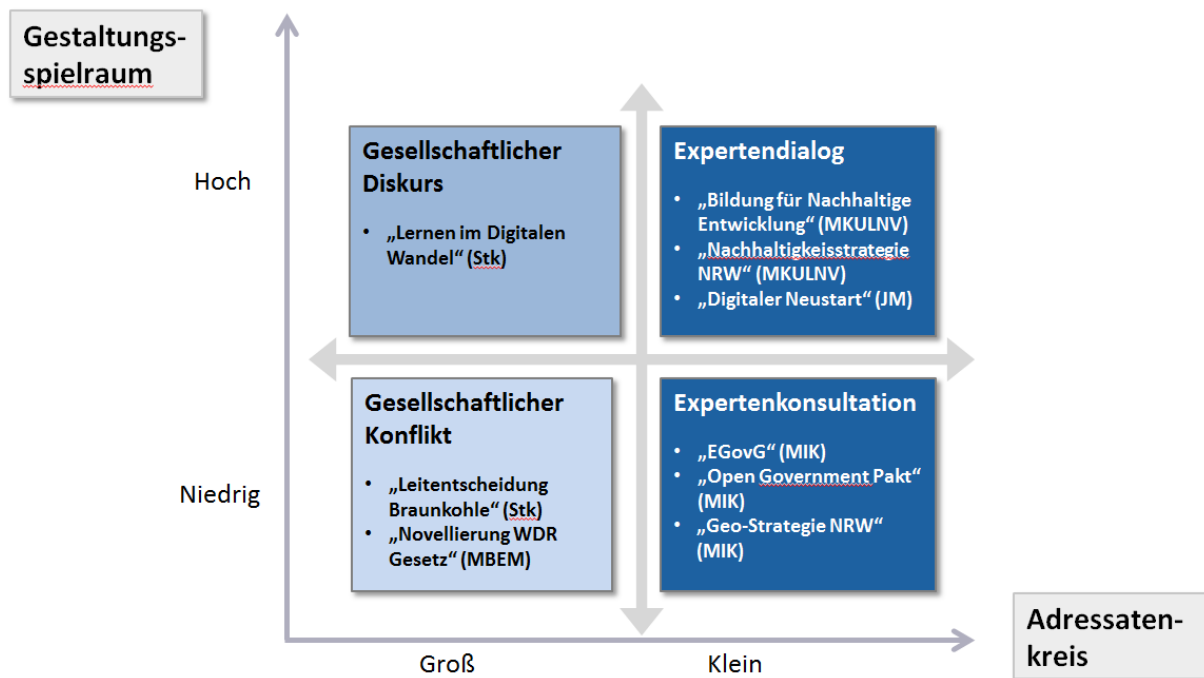


Abbildung 2 Verortung der e-Partizipationsverfahren auf der Open.NRW Beteiligungsmatrix

Abbildung 2 verortet die durchgeführten e-Partizipationsprojekte auf der Open.NRW Beteiligungsmatrix (Stichtag 31. Dezember 2015). Die Matrix unterscheidet zwischen vier Typen von e-Partizipationsverfahren anhand zweier zentraler Dimensionen: Gestaltungsspielraum und Adressatenkreis. Projekte mit hohem Entscheidungsspielraum finden in der Regel zu Beginn der Entscheidungsfindung statt. Sofern das Thema die unmittelbare Lebenswelt einer erheblichen Zahl von Bürgerinnen und Bürger betrifft, können auf der Ebene des gesellschaftlichen Diskurses die grundlegenden Annahmen und Weichenstellung politischer Entscheidungen diskutiert werden. Hier ist darauf zu achten, von Anfang an genügend Ressourcen für die zu erwartende hohe Beteiligung einzuplanen.

Ist der potentielle Adressatenkreis eher groß, der Entscheidungsspielraum jedoch eher gering, da z.B. die Planungen zu einem bestimmten Thema bereits sehr weit fortgeschritten sind, bewegt sich digitale Beteiligung in den Bereich der Konfliktmediation. Dies sollte bei der Planung der Ressourcen ebenfalls frühzeitig beachtet werden.

Schließlich gibt es eine Reihe von komplexen Themen, wie z.B. rechtliche oder technische Sachverhalte, die nur wenigen Bürgerinnen und Bürgern aufgrund ihres Spezialwissens zugänglich sind. Auch hier sind e-Partizipationsverfahren sinnvoll: in frühen Phasen der Entscheidungsfindung können wertvolle Ideen gesammelt werden, während in späten Phasen die Arbeitsergebnisse auf transparente und effiziente Weise einer Qualitätssicherung unterzogen werden können. In beiden Fällen ist darauf zu achten: Qualität geht vor Quantität. Nicht die Anzahl der Rückmeldungen macht das Verfahren erfolgreich, sondern die Expertise der Teilnehmer und die inhaltliche Qualität ihrer Kommentare.

Nähere Informationen zu den einzelnen Verfahren sind im Kapitel 7 in den Einzelberichten der Ressorts zu finden.

## 5 Sachstand e-Zusammenarbeit

Wesentlich beim Thema e-Zusammenarbeit ist die Erkenntnis, dass es sich um ein Querschnittsthema des Open Government handelt. E-Zusammenarbeit kann zur Gewinnung von strukturierten Daten genutzt werden, wie bspw. „An der Koordinate X/Y steht eine Eiche“, was später wiederum als Open Data durch die Verwaltung bereitgestellt werden kann. E-Zusammenarbeit kann auch genutzt werden, um den Informationsaustausch zu komplexen Sachverhalte mit Experten zu befördern. Hier gibt es eine inhaltliche Ähnlichkeit zu Verfahren der e-Partizipation im Sinne des Expertendialogs oder -konsultation. Abbildung 3 veranschaulicht den Sachverhalt, indem die durchgeführten Pilotprojekte im Bereich der e-Zusammenarbeit den Bereichen Open Data und e-Partizipation zugeordnet werden. Informationen zu Projekten werden in Kapitel 7 in den Einzelberichten der Ressorts dargestellt.

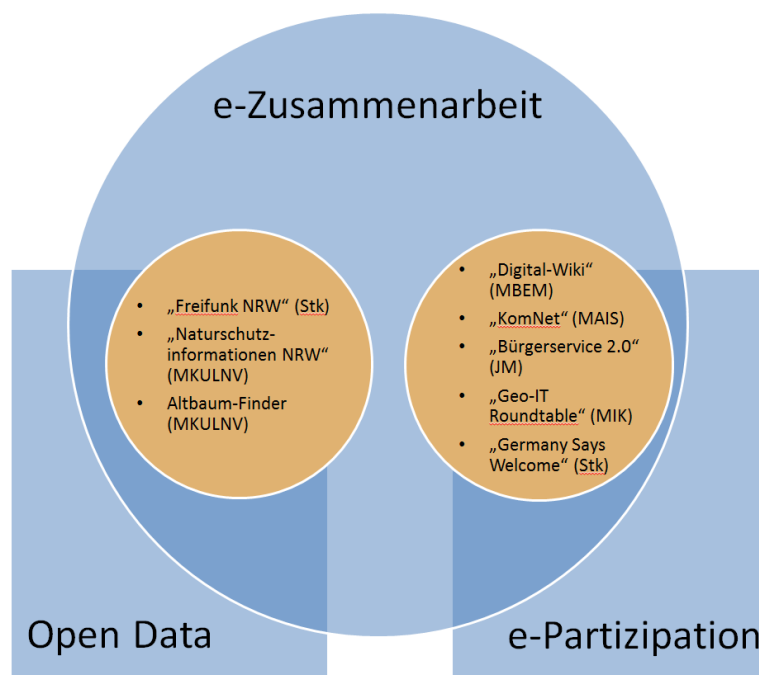


Abbildung 3 Verortung der Pilotprojekte im Bereich e-Zusammenarbeit

Projekte der e-Zusammenarbeit im Bereich Open Data - wie z.B. „Naturschutzinformationen NRW“ - beinhalten, dass für die Entscheidungsfindung relevante Daten durch Bürgerinnen und Bürger an die Verwaltung übermittelt werden, um für die Verwaltung eine bessere Informationsgrundlage zu schaffen. Im Anschluss können die Daten als Open Data bereitgestellt werden. Projekte der e-Zusammenarbeit, die auf dem gegenseitigen Austausch von Wissen und Ideen basieren, greifen auf die gleichen Instrumente und Prinzipien zurück wie Projekte der e-Partizipation. Bürgerinnen und Bürger mit besonderem Fachwissen treten hier primär als Ideen- und Wissensgeber auf und liefern der Verwaltung eine zusätzliche Quelle von Wissen und kreativen Ansätzen zur Problemlösung. Der Unterschied zu e-Partizipationsverfahren besteht primär in der zeitlichen Dimension. Während ‚reine‘ Partizipationsverfahren zeitlich begrenzt für ein bestimmtes Thema eingesetzt werden, sind Ver-

fahren der e-Zusammenarbeit in der Regel auf eine kontinuierliche Unterstützung von konkreten Verwaltungsprozessen angelegt.

## 6 Ausblick 2016

Um die Themen des Open Government unseren Bürgerinnen und Bürgern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverwaltung näher zu bringen, soll der Höhepunkt des Jahres ein Open.NRW Kongress unter dem Motto „Leben in NRW“ sein. Was macht das Miteinander in NRW so besonders und wie können diese Aspekte mit denen des Open Government verknüpft werden?

NRW ist ein Bundesland mit außergewöhnlicher Lebensqualität. Wir sind das bevölkerungsreichste Land der Republik in der Mitte von Europa, wir haben eine exzellente Infrastruktur, sind ein großes Flächenland mit dünn besiedelten, naturnahen Regionen und haben gleichzeitig Ballungsräume mit 30 Großstädten mit über 100.000 Einwohnern. NRW hat eine hohe Dichte an Hochschulen, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, aber auch beispielsweise an Bundesliga-Vereinen. In NRW treffen sich verschiedenste Interessen und Gemüter. Das Motto „Leben in NRW“ umfasst genau diese verschiedensten Interessen und Gemüter in Nordrhein-Westfalen zusammen. Jede Bürgerin und jeder Bürger kann sich hier wiederfinden. Das Motto bietet das Potential, die Einzigartigkeit von NRW mit spannenden Open Government Projekten zusammenzubringen.

Das Motto „Leben in NRW“ soll bis zum Kongress im Herbst 2016 durch geeignete Szenarien konkretisiert werden, wie bspw. ein Umzug von Stadt A nach B. Hierbei stellen sich viele alltägliche Fragen: „In welchem Stadtteil finde ich eine geeignete Schule für meine Kinder? Gibt es passende Sportvereine in der Umgebung und wie gestalte ich den Weg zur Arbeit?“ Aus diesen und aus ähnlichen Fragestellungen heraus können anschauliche Open Data Projekte zusammen mit den Behörden des Landes entstehen. Um Beispiele für solche Open Data Projekte zu veranschaulichen, wird dem Open.NRW Kongress ein sogenannter Hackathon vorangestellt, um in diesem Format auf Basis offener Daten innovative Beispiele entstehen zu lassen.

Auch in den Säulen e-Partizipation und e-Zusammenarbeit ergeben sich Schnittmengen für Open Government Projekte unter dem Motto „Leben in NRW“. Das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr beispielsweise beabsichtigt das Thema „Vernetzte Nachbarschaften“ in 2016 anzugehen (vgl. Kapitel 7.9.). Dieses Projekt bietet die Möglichkeit, die lebensnahen Themen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort zu identifizieren und nach Möglichkeit mit den Methoden und Instrumenten des Open Government weiter zu entwickeln.

Das Motto „Leben in NRW“ bietet die Chance, das Thema Open Government näher an die Bürgerinnen und Bürger sowie die Beschäftigten der Verwaltung zu bringen. Für die Staatskanzlei und die Ministerien bieten sich Anknüpfungspunkte und Synergien. Durch „Leben in NRW“ wird Open Government für alle beteiligten Akteure greifbar und erfahrbar.

In den nächsten Monaten wird dieses Motto zusammen mit der Staatskanzlei und den Ministerien sowie der Zivilgesellschaft und interessierten Bürgerinnen und Bürger weiter ausgearbeitet und konkretisiert.

## **7 Anhang: Einzelberichte der Staatskanzlei & Ministerien**

### **7.1 Staatskanzlei / Ministerium für Bund, Europa und Medien**

#### **2015 - Allgemein**

Die Staatskanzlei NRW besitzt im Vergleich zu anderen Ressorts nur in wenigen Aufgabenbereichen eine unmittelbare Ressortzuständigkeit (u.a. Landesplanung, Religionsangelegenheiten, Europa, Internationales und Medien). Dies führt dazu, dass sie nur wenige Daten selbständig erhebt, so dass auch im Open Data-Portal bislang keine Daten bereitgestellt werden können. Dementsprechend hat sich die Staatskanzlei 2015 im Bereich des Open Government schwerpunktmäßig auf die Säulen Partizipation und Zusammenarbeit konzentriert.

#### **2015 - Säule Partizipation**

Die Landesplanung in der Staatskanzlei hat am 30. September 2015 eine Online Konsultation zum Entwurf einer neuen Leitentscheidung der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen zur Zukunft des Rheinischen Braunkohlereviers / Garzweiler II gestartet. Die Projektlaufzeit endete Ende Februar 2016. Nach einer öffentlichen Auftaktveranstaltung am 29. September 2015 konnten Bürgerinnen und Bürger, die Städte und Gemeinden, sonstige öffentliche Akteure im Revier sowie der Bergbaubetriebende und seine Beschäftigten in der Zeit vom 30. September 2015 bis zum 8. Dezember 2015 zu dem Entwurf einer neuen Leitentscheidung für das Rheinische Braunkohlenrevier Stellung nehmen. Mit dieser Online-Konsultation wurde der breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit geboten, durch ihre Meinungsäußerung Einfluss auf die Entscheidungen von Regierung und Verwaltung zu nehmen und ihr fachliches Wissen und ihre fachliche Kompetenz einzubringen. Die Online-Beteiligung wurde sehr gut angenommen. Insgesamt haben sich 1.215 Teilnehmer auf der Internetplattform angemeldet und insgesamt 1.403 Kommentare und 17.300 Bewertungen (sog. „likes“) abgegeben. Darüber hinaus sind 119 detailliertere fachliche Stellungnahmen abgegeben worden. Die insgesamt sehr hohe Beteiligung und die kontroversen Diskussionsinhalte werden sehr positiv bewertet. Hierdurch wird eindrücklich aufgezeigt, in welchem Spannungsverhältnis der Interessenlagen die Leitentscheidung definiert werden muss, was insgesamt zu einer hohen Transparenz und auch Akzeptanz der endgültigen Leitentscheidung beitragen dürfte. Nach Auswertung der Ergebnisse aus der Online-Konsultation wird die Landesregierung voraussichtlich nach der Sommerpause über die endgültige Formulierung der Leitentscheidung beschließen.

Zur Novellierung des WDR-Gesetzes wurde durch den Medienbereich in der Staatskanzlei vom 19. Februar bis 19. März 2015 eine Online-Konsultation durchgeführt. Insgesamt haben in dem einen Monat 432 registrierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer insgesamt 1269 Kommentare und 1750 Bewertungen abgegeben. Über 6.900 Personen haben die Seite knapp 35.000 Mal aufgerufen. Daneben haben Verbände, aber auch Bürgerinnen und Bürger, 14 ausführliche Stellungnahmen als Dokument hochgeladen. Das Verfahren der Online-Konsultation ist gerade im Bereich der Medien der Staatskanzlei ein bewährtes Instrument, Bürgerinnen und Bürger am Gesetzgebungsprozess zu beteiligen.

## **2015 - Säule Zusammenarbeit**

„E-Zusammenarbeit“ konnte in der Vergangenheit und wird auch in Zukunft für die Staatskanzlei sowohl im Bereich der Medien als auch in Europa (LV-EU) eine wichtige Rolle spielen. Die Twitter-Kanäle @DGNRW (1200 Follower) und @NRWinEU (750 Follower) dienen sowohl als Plattform zur digitalen Informationsbeschaffung als auch dem Austausch mit der „Netzwelt“ und somit als bestens geeignetes Werkzeug der „E-Zusammenarbeit“. Die Kommunikation via Twitter ist mittlerweile für die Facharbeit unerlässlich geworden. So kann man z.B. an neuen Veranstaltungsformaten wie „Bar-Camps“ auch online mittels Twitter teilnehmen. Beispiele für gelungene, digital begleitete Veranstaltungsformate sind u.a. das „NetzpolitikCamp“ (11. März 2015) und „Digitale Gesellschaft NRW.EU“ (26. Oktober 2015).

Der Bereich Medien in der Staatskanzlei erarbeitet ein „Digital-Wiki“. Dieses soll als Plattform zum Erfahrungsaustausch und als Wissenspool für medien- und netzpolitische Themen genutzt werden. Mitte 2015 wurde der Projektantrag für das „Digital-Wiki“ gestellt. Derzeit wird es technisch aufgesetzt und mit Inhalten zu Digitalthemen gefüllt.

## **2016 - Allgemein**

Projekte zum Open Government laufen bislang schwerpunktmäßig im Landespresse- und Informationsamt, im Medienbereich sowie in der Landesplanung. Diese Bereiche haben aufgrund ihrer Aufgabenstellung naheliegende praktische Bezüge zum Open Government. Um auch außerhalb dieser Bereiche und unterhalb der Führungsebene das Thema unter den Beschäftigten zu verankern, soll – anhand der bis dahin abgeschlossenen Projekte - in diesem Jahr eine Staatskanzlei-interne Informationsveranstaltung über die Einsatzmöglichkeiten von Open Government informieren mit der Zielsetzung, möglichst neue Projekte zu entwickeln.

## **2016 - Säule Open Data**

Die Landesregierung fördert den Ausbau von Freifunk in Nordrhein-Westfalen. In diesem Zusammenhang werden momentan für den Bereich Open Data georeferenzierte Daten der Freifunk-Antennen gesammelt, die sowohl von der Staatskanzlei als auch von den Freifunkern für eine Visualisierung genutzt werden können ([www.freifunk-nrw.de](http://www.freifunk-nrw.de)). Die Freifunkvereine verpflichten sich bei der Beantragung von Fördergeldern, die Daten der Freifunk-Antennen zeitnah an die Staatskanzlei zu übermitteln. Diese Daten sollen von der Staatskanzlei an das Open.NRW-Portal weitergeleitet und dort eingestellt werden.

## **2016 - Säule Partizipation**

Unter Mitwirkung des Landespresseamts wurde im November 2015 der Dialogprozess „Lernen im Digitalen Wandel“ gestartet, um mit einer interessierten Öffentlichkeit darüber zu diskutieren, wie Kitas, Schulen und Hochschulen, aber auch die Fachkräfteausbildung besser auf die Anforderungen der Digitalisierung vorbereitet werden können. Einer dieser Bausteine ist eine Online-Beteiligung, die am 25. November 2015 startete und der Öffentlichkeit Gelegenheit gegeben hat, der Landesregierung Anregungen, Kommentare und Vorschläge zum Lernen im Digitalen Wandel zu geben. Der Online-Dialog endete am 15. Januar 2016, die Ergebnisse des Dialogs werden in weiteren Bausteinen (u.a. Fachgespräch mit Experten und Vertreterinnen und Vertreter der NRW-Ministerien am 3. Februar 2016, Bildungskongress unter Mitwirkung von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und mehrerer

Fachministerinnen und -minister am 11. März 2016) erörtert und zu einem Leitbild zum Lernen im Digitalen Wandel weiter entwickelt.

## **2016 - Säule Zusammenarbeit**

„Germany says Welcome“ ist eine Initiative von Schülerinnen und Schülern, die sich im Rahmen des Wettbewerbs 'Jugend hackt' formiert hat. Unterstützt durch die Fachstelle für Jugendmedienkultur e.V. (Programmierer, Medienpädagogen etc.) haben die Schülerinnen und Schüler die Grundbausteine einer App/Website entwickelt, welche es ermöglichen, Flüchtlingen in NRW wichtige Informationen zur ersten Orientierung und Integration zu vermitteln. Das Landespresseamt in der Staatskanzlei konnte die Jugendlichen dafür gewinnen, auf Basis ihrer Entwicklungen einen Prototyp für das Land NRW zu erstellen und an den Start zu bringen. Die Umsetzung dieses Projekts erfolgt im Sinne der E-Zusammenarbeit im Rahmen von Open.NRW, zumal (für eine mögliche Ausbaustufe) perspektivisch auch angedacht ist, dass Flüchtlinge selbst Fragen einstellen können und diese von anderen Flüchtlingen oder Bürgerinnen und Bürgern im Sinne der eZusammenarbeit (Crowdsourcing) beantwortet werden. Seitens der Landesregierung wird die Koordinierung durch Vertreter der Staatskanzlei (LPA) mit Unterstützung der (bisher) beteiligten Ressorts MAIS, MIK/CIO, MGEPA, MFKJKS, MSW und MIWF übernommen.

Ein aktuelles Beispiel für eZusammenarbeit im Bereich Social Media ist die Nutzung des Twitter-Accounts des Referats „Digitale Gesellschaft, Medienkompetenz“ (@DGNRW) zur Beteiligung am „#EdchatDE“. Darunter versteht man einen wöchentlichen Twitterchat für Lehrende und SchülerInnen unter dem Hashtag „#EdchatDE“. Am 12. Januar 2016 hat das LPA (@NRWpunktDE) eine „Sonderausgabe“ dieses Chats organisiert, an dem sowohl @DGNRW als auch der Landesbeauftragte für Digitale Wirtschaft (@Prof\_Kollmann) aktiv teilnahmen, um Meinungen und Anregungen für das Thema „Bildung 4.0 – Lernen im Digitalen Wandel“ einzuholen.

## **7.2 Ministerium für Schule und Weiterbildung**

### **2015- Allgemein**

#### **Aufbau einer hausinternen Projektstruktur:**

Bereits Ende des Jahres 2014 ist eine hausinterne Projektgruppe zur Umsetzung der Open.NRW-Strategie im MSW eingerichtet worden. Aufgabe der Projektgruppe ist die strategische und operative Unterstützung des Umsetzungsprozesses der Open.NRW-Strategie im MSW und im Geschäftsbereich sowie die Unterstützung der Open.NRW Ansprechpartnerin des MSW.

Da die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft zahlreiche pädagogische und auch verwaltungsmäßige Anforderungen und Herausforderungen bewirkt, ist im Laufe des Jahres 2015 eine umfassende Gesamtprojektorganisation zum Thema Digitalisierung im MSW konzipiert worden, in die sowohl die Arbeits- als auch die Führungsebenen eingebunden sind. Die Umsetzung der Open.NRW-Strategie verlangt - wie auch die Umsetzung der übrigen Digitalisierungsvorhaben - einen deutlichen Perspektivwechsel in der Verwaltung. Daher ist die bereits zuvor gegründete Projektgruppe zur Umsetzung von Open.NRW in diese Gesamtprojektorganisation zum Thema Digitalisierung mit eingebunden worden.

Damit wird ein wesentliches Anliegen der Open.NRW-Strategie verfolgt, wonach Transparenz kein paralleles, zusätzliches und abgekoppeltes Modul sein soll, sondern idealerweise mit der weitergehenden Digitalisierung der Öffentlichen Verwaltung und der Umsetzung der E-Government-Ziele der Landesregierung einhergeht (vgl. Open.NRW Teil I, S. 50, Z.1671 ff.). Mit Hilfe dieser Struktur sollen daher die in allen Bereichen des Hauses erforderlichen Maßnahmen am besten verdeutlicht und sichergestellt werden. Darüber hinaus ist so die Basis geschaffen, um die Inhalte von Open.NRW nachhaltig in die tägliche Arbeit der Verwaltung zu integrieren.

### **Roadshow / Informationsveranstaltung**

Bereits im Verlauf der Konzipierung der Open.NRW-Strategie ist deutlich geworden, dass das Thema Open Government bzw. Transparenz der Verwaltung nicht völlig neu ist. Jedoch erfordern die konkreten Anforderungen der Open.NRW-Strategie gleichwohl ein Umdenken in der täglichen Verwaltungsarbeit, da das Thema noch nicht in breiter Form bekannt und vertraut ist. Gerade beim Umgang mit Daten aus dem Schulbereich ist hohe Sensibilität gefordert, sodass das Thema behutsam angegangen werden muss.

Als Startschuss für die Umsetzungsphase der Open.NRW-Strategie hat daher am 15. Juni 2015 im MSW unter dem Titel „Open Government in NRW – Die Open.NRW-Strategie“ eine Informationsveranstaltung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stattgefunden. Die Veranstaltung war Teil der in der Strategie vorgesehenen Roadshow der Geschäftsstelle Open.NRW bzw. des CIO durch die Ministerien.

An der Veranstaltung haben rund 80 Beschäftigte aus dem MSW und der Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS) teilgenommen. Herr Hartmut Beuß als Beauftragter der Landesregierung für Informationstechnik (CIO) informierte einleitend über die Ziele, Herausforderungen und Chancen des Open Government. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung folgten Beiträge zu den Fragen „Was ist Open.NRW?“ und „Wie startet der Umsetzungsprozess im MSW?“.

Durch die Informationsveranstaltung konnte das Thema erstmals in breiter Form im Haus platziert werden. Weitere zentrale Informationsmaßnahmen sind aus hiesiger Sicht für die Akzeptanzbildung jedoch weiterhin unerlässlich und sollten nicht allein den Ressorts überlassen bleiben.

### **Interne und externe „Marketingmaßnahmen“**

Parallel zum landesweiten Open.NRW-Portal ist 2015 im Bildungsportal die Seite „Open Government“ erstellt worden. Auf den entsprechenden Seiten darunter möchte das MSW künftig seine Aktivitäten in den Bereichen „Offene Daten“ sowie „Teilhabe und Zusammenarbeit“ darstellen. Parallel hierzu erfolgen ebenfalls kurze Bekanntmachungen im Intranet von MSW und der QUA-LiS.

Mit beiden Maßnahmen sollen insb. auch die Beschäftigten des MSW und der QUA-LiS für das Thema Open.NRW ausreichend sensibilisiert und ggf. angeregt werden, eigene Ideen und Initiativen für weitere Projekte und Maßnahmen im Bereich Open Government zu entwickeln.

### **2015 - Säule Open Data**

Das Pilotprojekt „Schule suchen“ konnte im Jahr 2015 erfolgreich initiiert werden. Ziel des Open Data-Pilotprojekts des MSW ist es, Daten zu allgemeinbildenden Schulen sowie zu Berufskollegs und ihren Bildungsgängen als offene Daten i.S.d. Strategie auf dem Open.NRW-Portal zu veröffentlichen.



Anknüpfungspunkt für dieses Projekt ist die Suchmaschine „Schule(n) suchen“ im Bildungsportal. Bereits jetzt schon wird durch diese Serviceanwendung eine Vielzahl von Daten im Netz zur Verfügung gestellt. Diese Daten sollen daher über entsprechende Schnittstellen auch in maschinenlesbarer Form auf dem Open.NRW-Portal veröffentlicht werden. Anders als beim Angebot zu den allgemeinbildenden Schulen beschränkt sich das Angebot zu Berufskollegs weitgehend auf Adress- und Kontaktdaten. Durch entsprechende Aufbereitung von Berufskolleg-Daten soll das Verhältnis nun angeglichen werden. Somit könnten künftig neben reinen Adressdaten auch Daten zu Bildungsgängen, Fachbereichen, Ausbildungsberufen oder Vollzeit-/Teilzeit-Angeboten veröffentlicht werden.

Die bereits vorhandenen Datensätze aus „Schule(n) suchen“ sind zwischenzeitlich technisch aufbereitet worden und können nun im Laufe des Jahres 2016 schrittweise als Open Data im Open.NRW-Portal bereitgestellt werden. Der erste Datensatz zu den Grunddaten der öffentlichen und privaten Schulen des Landes (Schulnummer, Schulform, Schulbezeichnungen; Kurzbezeichnung; Adresse; Telefon; Fax; E-Mail; Homepage; Rechtsform; Trägernummer; Gemeindeschlüssel; Koordinaten; Schulbetriebsschlüssel; Schulbetriebsdatum) ist Mitte Januar veröffentlicht worden und ist sowohl im Bildungsportal als auch im Open. NRW-Portal verfügbar<sup>18</sup>.

Die Berufskollegs-Daten sind im Jahr 2015 fachlich aufbereitet und strukturiert worden. Es ist zu erwarten, dass auch diese im Laufe des Jahres 2016 durch IT.NRW technisch weiter aufbereitet und im Anschluss als Open Data veröffentlicht werden können.

## **2016 - Säule Open Data**

### **Daten-Monitoring**

Die Durchführung eines Daten-Monitorings ist einer der zentralen Bestandteile zur Realisierung des Open Data-Ansatzes der Open.NRW-Strategie im MSW. Das Ergebnis des Daten-Monitorings im MSW soll eine systematisierte Darstellung von Datenquellen sein, einschließlich einer ersten Bewertung hinsichtlich ihrer Open Data-Tauglichkeit, auf deren Grundlage die Hausleitung sukzessive die Entscheidung zur Veröffentlichung und Erschließung der Daten auf dem Open.NRW-Portal vorgenommen werden kann.

Die Projektinitialisierung, in welcher u.a. die Konzeptionierung und Abstimmung eines Vorgehensmodells und geeigneter Themenschwerpunkte, das Bewilligungsverfahren durch die Geschäftsstelle Open.NRW, die Erstellung des Fragebogens und Aufsetzen der Interviews erfolgte, wurde im Dezember 2015 abgeschlossen.

Die Durchführung der Interviewphase des Daten-Monitorings hat im Januar 2016 begonnen. Insgesamt sind etwa 25 Interviews mit den jeweiligen Fachreferaten vor Ort vorgesehen, die jeweils durch die Open.NRW-Ansprechpartnerin und ihr „Open.NRW-Team im MSW“ terminlich abgestimmt, vorbereitet und schließlich während der Interviews begleitet werden. Nach Abschluss der Interviewphase wird ein Kriterienraster erstellt. Die Ergebnisse aus den Interviews müssen konsolidiert und ausgewertet werden. Als Ergebnis des Daten-Monitorings wird ein Datenkatalog erstellt, der neben der Auflistung aller identifizierten Datensätze inkl. dazugehöriger Angaben zu Merkmalen und Kriterien entsprechend des Kriterienrasters, auch Empfehlungen zu vorrangigen Veröffentlichungen enthält.

---

<sup>18</sup> Erreichbar unter [https://open.nrw/de/dataset/msw\\_001](https://open.nrw/de/dataset/msw_001)

## **Sukzessive Bereitstellung geeigneter Datensätze auf Grundlage des Datenkatalogs**

Auf Grundlage des durch das Daten-Monitoring erstellten Datenkatalogs soll sukzessive die Entscheidung der Hausleitung zur Veröffentlichung vorbereitet und anschließend die Erschließung der Daten auf dem Open.NRW-Portal vorgenommen werden.

Es ist zu erwarten, dass ggf. bereits auf Grundlage dieser Zwischenberichte erste, einfach zugängliche und rechtlich unkritische Datensätze identifiziert werden, die zeitnah für eine Veröffentlichung vorbereitet werden können.

## **7.3 Finanzministerium**

### **2015 - Allgemein**

Im Finanzressort wurden die Beschäftigten in 2015 über das Intranet über das Themengebiet „Open.NRW“ informiert. Dabei wurde das Projekt Open.NRW mit den Säulen „Partizipation“, „Zusammenarbeit“ und „Open Data“ in Grundzügen erläutert. Um sich ein umfassenderes Bild von den Inhalten der Open.NRW-Strategie machen zu können, wurde den Kolleginnen und Kollegen der Link auf das Open.NRW-Portal übermittelt. Zudem bekamen die Beschäftigten die Möglichkeit, sich im Rahmen des Partizipationsprojektes des MIK an der Online-Abfrage zum e-Government-Gesetz zu beteiligen.

### **2015 – Säule Partizipation/Zusammenarbeit**

Aufgrund der Besonderheiten des Ressorts wurden die Bereiche Partizipation und Zusammenarbeit im ersten Schritt nicht in den Fokus genommen.

### **2015 - Säule Open Data**

Bei der Frage, welche Daten sich als Pilotprojekt des Finanzministeriums für Open Data anbieten, fiel die Wahl auf die Haushaltsdaten des Landes. Die ursprünglich für 2015 geplante Veröffentlichung auf dem Portal ließ sich aufgrund technischer Gegebenheiten zeitlich aber nicht wie gewünscht umsetzen.

### **2016 – Säule Partizipation/Zusammenarbeit**

Das Finanzministerium beabsichtigt, gegebenenfalls geeignete Projekte zur Partizipation und Zusammenarbeit zu einem späteren Zeitpunkt zu identifizieren und zu entwickeln.

### **2016 - Open Data**

Im Februar 2016 wurden die Haushaltspläne des Landes NRW der Jahre 2013 bis 2015 einschließlich der Nachtragshaushalte sowie die Haushaltsrechnung 2012 – 2014 auf dem Portal als Open Data zur Verfügung gestellt. Die zunächst im Format Excel veröffentlichten Dateien sollen baldmöglichst im csv.-Format angeboten werden, um einen höheren Grad der Maschinenlesbarkeit zu erreichen.

Im zweiten Quartal 2016 wird ein Planungsgespräch mit Herrn Staatssekretär sowie den Abteilungsleitern stattfinden. Darin wird zum einen ein Überblick über den aktuellen Stand des Projektes Open.NRW sowie über dessen weitere strategische Ausrichtung gegeben. Ziel ist darüber hinaus, zusammen weitere Veröffentlichungs- und ggfs. Partizipationsprojekte zu identifizieren.

Im Anschluss werden die einzelnen Referate der Fachabteilungen, bei denen entsprechende Daten vorhanden sind, gezielt angesprochen, um mit ihnen gemeinsam konkrete Veröffentlichungsfelder zu bestimmen und auf den Weg zu bringen.

## **7.4 Ministerium für Inneres und Kommunales**

### **2015 - Säule Open Data**

#### **Projekt Atom Feed Generator**

Gemäß der INSPIRE-Richtlinie der EU und des GeoZG NRW müssen die vom Gesetz betroffenen Geodaten unter anderem mit standardisierten Metadaten beschrieben und über Online-Dienste zum Download bereitgestellt werden. Darüber hinaus sollen auch weitere Georessourcen der öffentlichen Verwaltungen im Sinne von E- und Open Government zugänglich und nutzbar gemacht werden. Die Bereitstellung ist je nach der gewählten Methode allerdings aufwändig und daher für viele geodatenhaltenden Stellen des Landes und insbesondere für die Kommunen im Rahmen der gesetzlichen Fristen erschwert.

Um die Erschließung der Geodaten für die Öffentlichkeit zu unterstützen, hat das MIK in Zusammenarbeit mit der BR Köln - Abt. 7 Geobasis NRW und IT.NRW einen ATOM-Feed Generator entwickelt, der eine einfache Möglichkeit über standardisierte ATOM-Feeds bietet, raumbezogene Daten zu beziehen.

Ziel des Projektes war es, aus vorhandenen Metadaten per Programm die notwendigen XML-Dateien für die ATOM-Feeds automatisch zu generieren, um darüber aus Download-Portalen auf die weiterhin bei den geodatenhaltenden Stellen von Land und Kommunen geführten Datenzugriffen zu können. Diese Funktionalität ist grundsätzlich geeignet, auch Daten ohne Raumbezug bereitzustellen, sofern entsprechende Metadaten vorhanden sind.

Der Atom-Feed-Generator kann von allen Stellen der öffentlichen Verwaltung in NRW kostenfrei genutzt werden. Der Erfolg dieses Angebotes zeigt sich an der stetig steigenden Nutzerzahl seit der Bereitstellung dieses Tools im August 2015.

#### **Projekt Vernetzung der Metadatenkataloge**

In 2015 hat das MIK in Zusammenarbeit mit dem IMA GDI.NRW ein „Open.NRW Grundlagenkonzept Geo Open Data“ bei einem externen Dienstleister beauftragt. Darin wurden u.a. die Grundlagen zur Kopplung von Open.NRW Portal und GEOportal.NRW erarbeitet. Im Ergebnis haben die Geschäftsstelle des IMA GDI.NRW bei der BR Köln - Abt. 7 Geobasis NRW, IT.NRW und dem Bundesamt für Kartographie und Geodäsie eine Schnittstelle geschaffen, über die Open Data Georessourcen aus dem Geokatalog NRW automatisiert an den Metadatenkatalog von Open.NRW übergeben werden können. Dadurch können die komplexen und standardisierten Metadaten der Geoinformation weiterhin zentral im Geokatalog des GEOportal.NRW zusammengeführt und für weitere Portale wie O-

pen.NRW zur Verfügung gestellt werden. Beispielhaft seien hier die Boden- und Immobilienrichtwerte genannt, die mittlerweile auch über Open.NRW gefunden und über den ATOM-Feed Generator bezogen werden können.

### **Projekt Gefahrenabwehrbericht**

Der Jahresbericht über die Gefahrenabwehr im Land Nordrhein-Westfalen stellt den aktuellen Stand in den Bereichen Feuerschutz und Hilfeleistung, Katastrophenschutz und Krisenmanagement sowie Kampfmittelbeseitigung dar. Umfassende Zahlenübersichten geben einen Überblick über das eingesetzte Personal, die Ausstattung und die Ausbildung. Der Bericht wurde bisher als Publikation in pdf-Format und als Druckversion veröffentlicht.

Ziel des Projektes war die umfangreichen Daten des Gefahrenabwehrberichts in maschinenlesbarer Form als Open Data im Open.NRW Portal zum direkten Download zur Verfügung zu stellen. Die Datensätze enthalten Angaben der 22 kreisfreien Städte, 30 Kreise und einer Städteregion mit 374 Städten und Gemeinden im Land NRW zu Strukturen der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren und deren Ressourcen aggregiert auf Bezirks- und Landesebene.

Diese Daten stehen seit Dezember 2015 sowohl als csv als auch als html Format auf dem Open Data Portal zur Verfügung. Da die Daten überwiegend nicht vom MIK selbst erhoben werden, sondern von den Kommunalbehörden übermittelt werden, beschränkt sich die Veröffentlichung auf die bisher im Gefahrenabwehrbericht veröffentlichten Daten.

Für 2016 ist geplant, mit den Kommunalen Spitzenverbänden eine über den jetzigen Stand hinausgehende, detailliertere Veröffentlichung der Kennzahlen abzustimmen.

## **2015 - Säule Partizipation**

### **Projekt E-Konsultation zum geplanten E-Government Gesetz NRW**

Der Beauftragte der Landesregierung für Informationssicherheit (CIO) hat im Rahmen der Erarbeitung des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen (EGovG) eine erweiterte Verbändeanhörung durchgeführt, um die Stellungnahmen sowohl der Verbände als auch der interessierten Öffentlichkeit zum Gesetzesentwurf auf transparente Weise einzuholen. Vom 29. Juni bis 31. August 2015 wurde der interessierten Fachöffentlichkeit online die Möglichkeit gegeben, in strukturierter Form Kommentare und Feedback zum E-GovG mitzuteilen.<sup>19</sup> Die Verbände hatten die Möglichkeit, neben der üblichen Form, ihre Stellungnahmen ebenfalls auf der Plattform zu veröffentlichen. Insgesamt sind 74 Kommentare und 6 Stellungnahmen online eingegangen, die mit insgesamt 36 Bewertungen („Daumen hoch“) versehen wurden. Die sachlich orientierte und fachkundig geführte Diskussion der Bürgerinnen und Bürger lieferte relevante und konstruktive Anregungen für die weitere Entwicklung und Ausgestaltung des Gesetzes. In der Überarbeitung des Entwurfs wurden daher mehrere Vorschläge bzgl. der Umsetzung des Gesetzes aufgenommen, die Regelung zur elektronischen Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen neu gefasst und die Formulierung zur elektronischen Beteiligung konkretisiert. Nachdem die Bewertung abge-

---

<sup>19</sup> Mehr Informationen unter <https://egovg.nrw.de/>. Der Abschlussbericht, die eingestellten Kommentare sowie die Nutzungsstatistiken der Plattform sind abrufbar unter <https://open.nrw/de/dataset/online-konsultation-egovg-nrw>

schlossen war, wurde der überarbeitete Gesetzesentwurf am 16. Dezember 2015 in den Landtag eingebracht.

## **2015 - Säule Zusammenarbeit**

### **Netzwerk GeoIT Round Table NRW**

Geoinformationen sind eine wichtige Grundlage für zukunftsorientiertes strategisches Planen, fundiertes Entscheiden und politisches Handeln. Sie sind ein wesentlicher Rohstoff unserer digitalen Gesellschaft. Bund, Länder und Kommunen haben daher im Dialog mit Wirtschaft, Wissenschaft und Interessengruppen eine gemeinsame Nationale Geoinformationsstrategie (NGIS) erarbeitet, die durch den IT-Planungsrat als wichtige Ergänzung der nationalen E-Government Strategie (NEGS) identifiziert wurde. Die CdS wurden gebeten, die Umsetzung der Ziele zu unterstützen.

Das Projekt GeoIT-Roundtable greift diese Zielsetzung auf und begleitet aktiv die Umsetzung in Nordrhein-Westfalen. Zu diesen und weiteren Fragen hat das Ministerium für Inneres und Kommunales den GeoIT Round Table NRW ([www.geoitroundtable.nrw.de](http://www.geoitroundtable.nrw.de)) als offenes Netzwerk ins Leben gerufen. In Kooperation mit bestehenden Netzwerken entsteht schrittweise eine Innovationspartnerschaft, die mit Kreativität und Expertise die Geoinformationsstruktur in Nordrhein-Westfalen, Deutschland und Europa weiterentwickelt. Das Netzwerk beinhaltet bereits heute über 40 in Nordrhein-Westfalen ansässiger Unternehmen sowie Vertretungen der Wissenschaft (aktuell vier Hochschulen) Wissenschaft und der Landes- und Kommunalverwaltung unter derzeitiger Leitung durch das MIK.

Ziel ist es in 2016, anhand der Themen Open Data, Datenschutz, Bereitstellungsinfrastrukturen, Netzwerk und Kommunikation die Mehrwerte von Geoinformationen zu erarbeiten und anhand von Best Practices u.a. über [open.nrw](http://open.nrw) transparent zu machen.

## **2016 - Allgemein**

Das MIK plant in 2016 eine Veranstaltungsreihe u.a. zu dem Thema Open Government im Rahmen des Akzeptanz- und Veränderungsmanagements für elektronische Verwaltungsarbeit. Ziel ist es, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anhand der Projekterfahrungen aus 2015 praxisorientierte Umsetzungsbeispiele zu erläutern und sie zu der Durchführung eigener Projekte zu motivieren.

## **2016 - Säule Open Data**

Thematisch wird in diesem Jahr ein Schwerpunkt in die Veröffentlichung von georeferenzierten Daten gesetzt. Viele Statistiken und Verfahren aus dem Aufgabenbereich des MIK beinhalten Daten mit Raumbezug. Diese sollen sukzessive nach Prüfung der rechtlichen Rahmenbedingungen auf dem [open.NRW](http://open.NRW)-Portal und dem [GEOportal.NRW](http://GEOportal.NRW) kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Zusätzlich werden geeignete Daten zur Unterstützung des Programms „Leben in NRW“ identifiziert und in Abstimmung mit den beteiligten Stellen auf dem Portal [Open.NRW](http://Open.NRW) bereitgestellt.

Zusätzlich sollen die in 2015 durchgeführten Projekte weiterentwickelt werden (z.B. Projekt Gefahrenabwehrbericht).

## **2016 - Säule Zusammenarbeit**

Das MIK hat 2014 eine Strategie zum Einsatz von sozialen Medien erarbeitet. Diese hat u.a. zum Ziel, die E-Zusammenarbeit über Soziale Medien als Arbeitsinstrument für alle Beschäftigten im Rahmen der verfügbaren Ressourcen zu ermöglichen.

Zur Umsetzung der Strategie wird geprüft, wie die verwaltungsinterne behördenübergreifende Zusammenarbeit im Geschäftsbereich für die Umsetzung des geplanten E-Government-Gesetzes NRW durch eine Zusammenarbeitsplattform unterstützt werden kann.

## **7.5 Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk**

### **2015 - Allgemein**

Im Jahr 2015 startet eine MWEIMH-interne Kommunikationskampagne. Begonnen wurde mit einer „Roadshow“ des CIO unter Beteiligung der Geschäftsstelle Open.NRW des MIK sowie der Fortbildungsakademie Herne. Diese fand nicht nur rege Anteilnahme im Haus, es nahmen auch die Landesbetriebe Mess- und Eichwesen, Materialprüfungsamt und Geologischer Dienst teil sowie interessierte Vertreter einiger Kommunen. Es folgten Workshops für interessierte Kolleginnen und Kollegen aller Abteilungen aus dem MWEIMH zu den Säulen „Open Data“ und „Partizipation“.

### **2015 - Säule Open Data**

Es wurde ein interner Workshop durchgeführt, in dem die Kolleginnen und Kollegen aus dem MWEIMH sich rege über das Thema ausgetauscht haben. Es wurden erste Themenfelder festgelegt, bei denen geeignete Daten für die Veröffentlichung vermutet werden. Darüber hinaus wurde ein externes Daten-Monitoring über ausgewählte Webseiten des Ministeriums zur Identifikation geeigneter Daten für die Veröffentlichung als Open Data durchgeführt, die Auswertung der Ergebnisse dauert an. Erste Daten des Geologischen Dienstes NRW wurden als Open Data veröffentlicht.

### **2015 - Säule Partizipation**

In einem weiteren Workshop kurz vor Jahresende mit Kolleginnen und Kollegen des MWEIMH, der Geschäftsstelle Open.NRW des MIK sowie einer Vertreterin der Staatskanzlei wurden Risiken und Chancen der Säule „Partizipation“ intensiv diskutiert. Es wurde vereinbart, das Thema im folgenden Jahr intensiv anzugehen.

### **2016 - Säule Open Data**

In 2016 ist beabsichtigt weitere Daten für die Veröffentlichung als Open Data zu ermitteln. Die Veröffentlichung erster Daten (Liste der geförderten Vorhaben der Efre-Verwaltungsbehörde) ist bereits erfolgt<sup>20</sup>. Im Laufe des Jahres sollen dann nach Vorbild dieses Projekts weitere Daten des MWEIMH auf Nutzbarkeit für Open Data geprüft und – wenn möglich – veröffentlicht werden. Die Zusammenarbeit mit dem Geologischen Dienst NRW soll intensiviert werden, um weitere Daten für die Veröffentlichung als Open Data zu identifizieren.

---

<sup>20</sup> Der Datensatz ist abrufbar unter <https://open.nrw/de/dataset/bewilligte-projekte-des-op-efre-2014-2020>

## **2016 - Säule Partizipation**

Es werden intensive Gespräche mit allen Abteilungen des MWEIMH stattfinden, um zu evaluieren, welche Themen sich für ein Partizipationsverfahren eignen. Es ist geplant, eigenständige Partizipationsverfahren durchzuführen.

## **7.6 Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales**

### **2015 - Säule Open Data**

Als Pilotprojekt des MAIS zur Veröffentlichung statistischer Daten auf dem Open.NRW-Portal ist das „Observatorium der Gesundheitsrisiken“ ausgewählt worden, das vom Landesinstitut für Arbeitsgestaltung (LIA) betrieben wird. Das „Observatorium“ ist als Beobachtungs- und Erkennungsinstrument im Arbeitsschutz konzipiert worden, das sich auf eine breit gefächerte Datenbasis stützt. Zu den Schwerpunkten gehören Informationen über strukturelle Rahmenbedingungen der Arbeitswelt, arbeitsbedingte Einwirkungen auf die Beschäftigten und arbeitsbedingte Auswirkungen auf die Gesundheit.

Als rechtlich problematisch stellte sich die Tatsache heraus, dass die Daten überwiegend nicht vom LIA selbst erhoben werden, sondern aus externen Quellen stammen. Das MAIS hat daher in einem juristischen Gutachten die – für alle Ressorts interessante – Frage prüfen lassen, unter welchen Rahmenbedingungen fremde Daten als Open Data in NRW veröffentlicht werden dürfen. Die Ergebnisse der Prüfung liegen seit Mitte Dezember 2015 vor und können nun in die weitere Arbeit einfließen. Im Kern wird es nun darum gehen, die Nutzungsmöglichkeit der Daten für Open.NRW mit den jeweiligen Urhebern abzuklären.

### **2015 - Säule Zusammenarbeit**

Vorreiter in Nordrhein-Westfalen für das Thema „Zusammenarbeit“ ist die Internetplattform „KomNet“, die ebenfalls vom LIA betrieben wird. Es handelt sich im Kern um eine Wissensdatenbank, die durch ein Expertennetzwerk gefüllt wird und sich insbesondere mit den Themen „Gesunde Arbeit“, „Demografischer Wandel“ und „Mobbing“ beschäftigt. Das Portal wird kontinuierlich weiter entwickelt, 2016 steht ein grundlegender Relaunch an.

### **2016 - Allgemein**

Am 6. April 2016 startet eine MAIS-interne Kommunikationskampagne. In einer hausinternen „Schlag 10“-Veranstaltung wird das Thema Open.NRW in Theorie und Praxis vorgestellt. Darauf folgen Workshops für interessierte Kolleginnen und Kollegen zu den Themen „Open Data“ und „Partizipation“. Eine Online-Konsultation könnte den Abschluss der internen Kommunikation zum Thema bilden, die zum einen allgemein über „Open.NRW“ informieren, zum anderen geeignete Projekte für die Umsetzung generieren soll.

### **2016 - Säule Partizipation:**

Das MAIS erarbeitet derzeit Eckpunkte für eine „Social Media“-Strategie, die nicht nur allgemeine Aussagen zum Einsatz sozialer Medien in der öffentlichen Verwaltung treffen soll, sondern auch ihren Einsatz in Open Government-Prozessen in den Fokus nimmt.

## **2016 - Säule Open Data**

Das MAIS beabsichtigt zunächst das Projekt „Observatorium der Gesundheitsrisiken“ umzusetzen und die Daten maschinenlesbar über das Open.NRW-Portal anzubieten. Im Laufe des Jahres sollen dann nach Vorbild dieses Pilotprojekts weitere Statistiken des MAIS auf Nutzbarkeit für Open Data geprüft und – wenn möglich – veröffentlicht werden.

## **7.7 Justizministerium**

### **2015 - Säule Open Data**

Erste Schritte, Geschäftsergebnisse der Justiz auch in neuer - maschinenlesbarer - Form über das Open.NRW Portal zur Verfügung zu stellen, sind umgesetzt. So können die nach dem Bevölkerungsstatistikgesetz erhobene Informationen zu den Scheidungen sowie zu den Aufhebungen von Lebenspartnerschaften ebenso bereits über das Open.NRW Portal recherchiert werden wie die nach dem Insolvenzstatistikgesetz zu veröffentlichenden Daten zu den Insolvenzverfahren.

### **2015 - Partizipationsverfahren**

Das Vorhaben - „Digitaler Neustart“ - zivilrechtliche Folgerungen aus der Digitalisierung - wurde in 2015 als weiteres Partizipationsverfahren im Internet realisiert, da sich dieser Themenbereich, der im Kern die vielschichtigen Rechte, Pflichten und Ansprüche der Internetnutzer und Internet-Diensteanbieter betrifft, in besonderer Weise für eine begleitende Partizipation mittels einer online-basierten Informations- und Beteiligungsplattform eignet.

Primärer Sinn und Zweck dieses Partizipationsverfahrens ist die Gewinnung von Informationen über die faktischen Auswirkungen der Digitalisierung und damit die aus gesetzgeberischer Sicht zu bewertende Tatsachengrundlage. Im Umkehrschluss bietet dieses Verfahren den Bürgerinnen und Bürgern ebenso wie allen anderen Teilnehmern des privaten Rechtsverkehrs insbesondere die Möglichkeit, die aus ihrer Perspektive bedeutsamen Fakten darzulegen und damit unter Wahrung eigener Interessen einen wertvollen Beitrag bei der Gestaltung des neuen Bürgerlichen Rechts zu leisten.

Die Online-Beteiligungsplattform [www.digitaler-neustart.de](http://www.digitaler-neustart.de) wurde am 11.11.2015 anlässlich einer gesonderten Veranstaltung hierzu in der Landesvertretung des Landes Nordrhein-Westfalen in Berlin eröffnet und wird noch bis zum 10.02.2016 für Beiträge und Kommentare im Internet zur Verfügung stehen.

### **2016 - Säule Open Data**

Angelaufen ist 2015 ein Pilotprojekt, gemeinsam mit IT.NRW dortige Veröffentlichungen, die auf gerichtliche Geschäftsergebnisse und sonstige Informationen zugreifen, für das Open.NRW Portal verfügbar zu machen. Mit ersten Ergebnissen ist im Laufe des Jahres zu rechnen.

### **2016 - Partizipationsverfahren**

In Umsetzung der Open.NRW-Strategie des Landes Nordrhein-Westfalen plant das Justizministerium die Einrichtung einer Bürger- und Expertensprechstunde 2.0. Neben den bisherigen Dialogformaten (Telefonhotline und Justizforum) soll ein weiterer interaktiver Kanal erschlossen werden. Das Projekt



befindet sich noch in der Aufbauphase und wird aller Voraussicht nach zum ersten Mal im Rahmen der landesweiten Woche zum Betreuungsrecht Anfang April 2016 zum Einsatz kommen.

## **7.8 Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz**

### **2015 - Allgemein**

Zur Umsetzung der Open.NRW-Strategie im MKULNV wurde als erster Schritt im Mai 2015 ein Beschäftigten-Workshop durchgeführt. Der Workshop diente dazu die Strategie vorzustellen, die einzelnen Themengebiete (Open Data, Partizipation und Zusammenarbeit) anhand von Praxis-Vorträgen genauer zu erläutern und gemeinsam mit den Beschäftigten einzelne Projektideen zu generieren. Mit mehr als 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus allen Abteilungen des Hauses und unter Begleitung von Herrn Minister Remmel und Herrn Staatssekretär Knitsch verlief diese Auftaktveranstaltung sehr erfolgreich. Es wurden erste Projektideen erarbeitet, und es zeigte sich, dass das MKULNV eine hohe Affinität zu den Themen der Open.NRW-Strategie aufweist.

### **2015 - e-Zusammenarbeit**

Aus dem Themenbereich „Zusammenarbeit“ wurde durch das LANUV das Projekt „Naturschutzinformationen NRW“ realisiert<sup>21</sup>. Ziel dieses Projektes war eine vormals nur intern zugängliche Kollaborationsplattform für die gemeinsame Arbeit an natur-schutzfachlichen Fragestellungen für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Registrierten Nutzerinnen und Nutzern ist es nun möglich, sich auf dieser Kollaborationsplattform zu beteiligen.

### **2015 - Säule Partizipation**

In dem Themenbereich „Partizipation“ konnten durch die Durchführung von zwei Online-Konsultationsverfahren interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie fachlich beteiligte Interessenvertreter die Entwürfe der „Nachhaltigkeitsstrategie NRW“ und der Strategie "Bildung für nachhaltige Entwicklung - Zukunft Lernen NRW (2016-2020)" kommentieren und aktiv mitgestalten.

### **2015 - Säule Open Data**

Für den Themenbereich „Open Data“ galt es zunächst die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Bereitstellung von Daten aus dem Geschäftsbereich des MKULNV zu definieren. Mittels einer juristischen Untersuchung konnten alle offenen Fragen abschließend geklärt werden, so dass mit der Bereitstellung von Umweltdaten als Open Data in 2016 begonnen werden kann.

### **2016 - Säule Open Data**

Der Schwerpunkt für die Umsetzung der Open.NRW-Strategie liegt für das Jahr 2016 beim Themenbereich Open Data. Nach der Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen im vergangenen Jahr ist nun geplant, die Datenbestände im Geschäftsbereich des MKULNV sukzessive als Open Data über das Open.NRW-Portal bereitzustellen. Verbunden mit einem Daten-Monitoring sollen in einem ersten

---

<sup>21</sup>Die Plattform ist erreichbar unter <https://www.naturschutzinformationen.nrw.de/coyo/>

Schritt die schon bereits jetzt veröffentlichten Daten im Geschäftsbereich des MKULNV unter einer freien Lizenz (Datenlizenz Deutschland 2.0) bereitgestellt werden.

## 7.9 Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr

### 2015 - Allgemein

Am 15. Oktober 2015 fand im MBWSV für alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses und des nachgeordneten Bereichs eine sog. Roadshow zum Thema statt. Ziele der positiv aufgenommenen Veranstaltung waren die Vorstellung der Open.NRW-Strategie und ihrer drei Säulen sowie guter Beispiele für die Umsetzung, die Klärung offener Fragen und Befürchtungen, der Austausch von Erfahrungen und die Vernetzung sowie die offene Diskussion, wie die Umsetzung der Open.NRW-Strategie im Geschäftsbereich des MBWSV gestaltet werden kann. In Workshops und Online-Umfragen wurden Chancen und Ansatzpunkte in den Bereichen Open Data, E-Partizipation und E-Zusammenarbeit identifiziert.

### 2015 - Säule Open Data

Im Geschäftsbereich des MBWSV wurden drei Open Data-Projekte erfolgreich durchgeführt:

#### Verkehrszählung

Seit dem 13. Oktober 2015 sind die Daten zur kontinuierlichen Verkehrszählung NRW (Jahre 2013 bis 2015<sup>22</sup>) erstmals in offener Form auf dem Open.NRW-Portal ([www.open.nrw](http://www.open.nrw)) verfügbar. Die Straßen in Nordrhein-Westfalen sind im europäischen Vergleich sehr hoch befahren. Um einen reibungslosen Verkehr ermöglichen zu können, dienen Verkehrsdaten und -zählungen als Grundlage für zahlreiche Planungen. Bereits seit 1975 wird die Verkehrsnachfrage auf den Bundesautobahnen und Außerortsstrecken von Bundes- und Landesstraßen in Nordrhein-Westfalen kontinuierlich durch automatische Dauerzählstellen erfasst und ausgewertet. Die Ergebnisse der Zählungen stellen die einzige permanente Datenquelle über die Verkehrsentwicklung im Straßennetz in Nordrhein-Westfalen dar. Die ermittelten Daten dienen als Basis für weitere Planungen der Straßen, des Verkehrs und von Erhaltungsmaßnahmen in NRW. Sie ermöglichen erst die Hochrechnung von manuellen oder automatischen Kurzzeitmessungen. Die Ergebnisse der Dauerzählstellen werden zudem mit den Unfallzahlen in Bezug gesetzt, d.h. es werden Unfallraten unter Berücksichtigung der Verkehrsentwicklung ermittelt. Auch privatwirtschaftliche Unternehmen nutzen die Daten, beispielsweise im Rahmen von Standortsuchen oder beim Geomarketing, zur Ermittlung von Kundenpotentialen. (s. auch [www.mbwsv.nrw.de](http://www.mbwsv.nrw.de))

#### Straßennetz

Der Datenbestand des Landesbetriebes Straßenbau NRW zum Straßennetz steht seit Ende des Jahres 2015 neu auf dem Open.NRW-Portal maschinenlesbar zur Verfügung<sup>23</sup>. Beim Landesbetrieb Straßenbau NRW werden die Daten für die öffentlichen Straßen der Straßenklassen Bundesautobahnen, Bundesstraßen, Landesstraßen und Kreisstraßen, die innerhalb des Bundeslandes Nordrhein-

---

<sup>22</sup> Bspw. die Daten der Verkehrszählung aus dem Jahr 2013: <https://open.nrw/de/dataset/vzjahr2013>

<sup>23</sup> Datensatz erreichbar unter <https://open.nrw/de/dataset/ac8a18de-29d2-4bd4-ba75-6a1d4b4aabffbkq>

Westfalen liegen, in einer Datenbank ([www.nwsib-online.nrw.de](http://www.nwsib-online.nrw.de)) vorgehalten. Dieser Datenbestand wird vierteljährlich aktualisiert. Es stehen folgende Objekte zur Ansicht und zum Download bereit: Abschnitte und Äste, Netzknoten, Nullpunkte, Verwaltungen, Dienststellen, Ortsdurchfahrten, Bauwerke, Unfälle (aus dem Jahr 2014), Zählstellen und Verkehrswerte (aus der Straßenverkehrszählung im Jahr 2010).

### **Dynamische Verkehrsdaten**

Im Rahmen einer Machbarkeitsuntersuchung wurde mit positivem Ergebnis geprüft, ob die dynamischen Verkehrsdaten der Verkehrszentrale beim Landesbetrieb Straßenbau NRW regelmäßig und automatisiert in das Open.NRW-Portal überführt werden können. Aktuell hält der Landesbetrieb Straßenbau die dynamischen Verkehrsdaten (u. a. Verkehrslage, Reisezeiten auf Straßensegmenten, Wetterdaten, Staumeldedaten, Baustellendaten), die überwiegend minütlich aktualisiert werden, in mehreren Datenbanken vor. Publiziert werden die Daten auf dem Verkehrsinformationsportal des Landes Verkehr.NRW. Darüber hinaus ist NRW verpflichtet, die Daten der Bundesautobahnen an den Mobilitätsdatenmarktplatz des Bundes zu liefern. Neben der Möglichkeit eines technischen Konzeptes mussten auch rechtliche und organisatorische Fragestellungen (z. B. bisherige Registrierungspflicht) sowie das Thema der Kostenfreiheit mit dem Bund, dem Eigentümer der Daten, geklärt werden.

## **2016 - Säule Open Data**

### **Dynamische Verkehrsdaten**

Umsetzung des Projektes „Überführung der dynamischen Verkehrsdaten der Verkehrszentrale beim Landesbetrieb Straßenbau NRW regelmäßig und automatisiert in das Open.NRW-Portal“. Von den Erkenntnissen können ggf. auch andere Bundesländer profitieren. (s. Projekt Nr. 3 aus 2015)

### **Monitoring und Datenbereitstellung**

Im Ressort bieten sich vielfache weitere Datenquellen aus den Bereichen georeferenzierte Daten, Berichte, Förderprogramme und Fachverfahren zur „Befreiung“ an. Ein erstes grobes Monitoring wurde bereits durchgeführt. Gemeinsam mit CIO und den anderen Häusern wird zurzeit geprüft, inwieweit eine stärkere thematische Ausrichtung (auch ressortübergreifend) der Open Data Aktivitäten sinnvoll ist.

## **2016 - Säule E-Partizipation**

Die Straßenbauverwaltung beabsichtigt, untersuchen zu lassen, wie erfolgreich in der Vergangenheit durchgeführte informelle Beteiligungsverfahren rund um Infrastrukturbauvorhaben waren bzw. wie sie gewirkt haben. Die Erkenntnisse sollen unmittelbar in neue Partizipationsprojekte (Konzepte aufeinander abgestimmter digitaler und analoger Kommunikationsmaßnahmen) einfließen. Mehrere Vorgespräche mit der Fachabteilung im MBWSV sowie dem zuständigen Landesbetrieb Straßenbau NRW haben bereits stattgefunden.

## **2016 - Säule E- Zusammenarbeit / E-Partizipation**

Das MBWSV NRW gründet eine Quartiersakademie. Hierfür soll eine digitale Website als Veranstaltungs-/Dokumentations-/Dialog-/Netzwerkplattform geschaffen werden, die die Öffentlichkeit zent-

ral für ausgewählte Themen, die für die Zivilgesellschaft vor Ort von Bedeutung sind, sensibilisiert, informiert und aktiviert sowie landesweit die lokalen Akteurinnen und Akteure miteinander vernetzt. Der Katalog der Ideen ist nicht abgeschlossen, so sind z. B. Wettbewerbe von Vorzeigeprojekten und eine NRW-Karte, die das Engagement und die Förderung des MBWSV im Quartier visualisiert, ange-dacht. Kooperationspartner werden u. a. Städte und Gemeinden, Wohnungswirtschaft, Wohlfahrts-verbände und Initiativen der Zivilgesellschaft/des bürgerschaftlichen Engagements sein. Ebenfalls wurden bereits Kontakte mit dem MFKJKS geknüpft. Unter dem Dach der Quartiersakademie soll auch die Initiative „Vernetzte/Digitale Nachbarschaften“ integriert werden. Ein umfassendes, auch auf langfristigen und prozesshaften Lauf ausgerichtetes Konzept wurde Mitte Januar 2016 vorge-stellt.

### **2016 - Säule E-Zusammenarbeit / Open Data**

Aktuell wird im MBWSV der Relaunch des Radroutenplaners ([www.radroutenplaner.nrw.de](http://www.radroutenplaner.nrw.de)) aus-geschrieben. Ein Teilauftrag wird die Neuentwicklung eines (Mängel-)Meldungsmanagers Radverkehr sein. Im Frühjahr 2016 kann es konkret mit der Beauftragung weitergehen. Ebenso ist für 2016 ein Workshop zur Prüfung der Open Data-Möglichkeiten der Plattform „Radroutenplaner“ geplant.

## **7.10 Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung**

### **2015 - Säule Open Data**

Das MIWF hat sich in einem ersten Umsetzungsschritt auf ein Pilotvorhaben im Bereich Open Data konzentriert. Ausgewählte Datensätze aus der amtlichen Hochschulstatistik, wie Zahlen und Zeitrei-hen zu Studienanfängern, Studierenden, Absolventen und Habilitierten sollten als Open Data über das Landesportal <https://open.nrw> verfügbar gemacht werden.

Die technische Umsetzung erwies sich als komplizierter als zunächst angenommen, auch, weil ein Zwischenschritt über die Landesdatenbank <https://www.landesdatenbank.nrw.de> zu realisieren war. Das Pilotvorhaben konnte deshalb noch nicht abgeschlossen werden.

Es werden auf dieser Basis bereits hochschulstatistische Daten (Studierendenzahlen und Prüfungssta-tistiken) von IT.NRW im Open-Data-Bereich des Open.NRW-Portals angeboten.

## **7.11 Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport**

### **2015/2016 - Säule Partizipation und Zusammenarbeit**

#### **Lebensbildung.digital 2015/16**

Zur Überschrift „Lebensbildung.digital“ ist im MFKJKS im vierten Quartal 2015 ein partizipativer und kollaborativer Prozess gestartet worden, um

- sich eine gesellschaftspolitische Haltung zum Thema Digitalisierung zu geben (politisch, öf-fentlichkeitswirksam, Diskurs mit Gesellschaft (Stichwort: Soziale Innovation)).
- diese Haltung und neue Logiken zu übertragen und zu implizieren auf die fachpolitische Ar-beit und die interne Zusammenarbeit

- die digitalen Projekte innerhalb der Organisation voranzutreiben und neue Formen der digitalen Vernetzung, Information und Kommunikation zu etablieren.

Der Prozess wurde nach dem Prinzip „from inside out“ definiert – d.h. es soll ein Lernen und Diskutieren und Ausprobieren im Haus gestartet werden (Arbeitsgruppe Digitalzirkel, und interne Plattform „Dialogbox“), der dann nach und nach geöffnet wird zum „outside in“ (Worskhopformat „denklabor“ und Online-Konsultation). Insofern ist es als kohärentes Projekt von offenem Regierungs- und Verwaltungshandeln im besten Open.NRW-Sinne auch als Zusammenarbeits- und Partizipationsprojekt zu verstehen. Gleichzeitig werden neue Kollaborationsformen und -techniken probiert, der Prozess bewusst ergebnisoffen gehalten und so echte Partizipation auf verschiedensten Ebenen ermöglicht.

Als Partizipationsprojekt wird „lebensbildung.digital“ auch von der Geschäftsstelle Open.NRW beim CIO aus den dort bereiten Mitteln der Ressorts unterstützt.

Bis Ende Mai 2016 sollen der Leitungsebene erste Ergebnisse präsentiert und ein Vorschlag für den weiteren Prozess bis Mai 2017 gemacht werden. In diesem Projekt arbeiten am Inhalt, am Prozess, an der Technik und an neuen Methoden verschiedene externe Akteure mit.

Open.NRW ist mit den Prämissen Transparenz, Beteiligung und Zusammenarbeit also integraler Bestandteil der Grundhaltung von lebensbildung.digital. Darüber hinaus laufen v.a. in Bezug auf Open Data auch spezifische Aktivitäten:

## **2015 - Säule Open Data**

Das Thema Open.NRW ist grundsätzlich im MFKJKS bekannt, nach Verabschiedung der Strategie durch das Kabinett im Mai 2014 wurde sowohl die Führungsebene informiert als auch alle Abteilungen in einer „Info-Roadshow“. Regelmäßig wird über den Sachstand auch beim Vierteljahresgespräch des Staatssekretärs mit den Abteilungsleitungen berichtet.. Vom MFKJKS werden derzeit noch keine großen Datenmengen auf diesem Weg veröffentlicht, sondern eher anlassbezogen geliefert, z.B. zur Entwicklung der Flüchtlings-App („Germany says Welcome“) oder für den Hackathon im Februar 2016 („Hack für Deine Bildung“).

## **Datenmonitoring**

In 2015 wurde ein Datenmonitoring begonnen, um zunächst beispielhafte Daten (-banken) des Hauses zu eruieren und zu prüfen, inwieweit sie sich eignen, um in maschinenlesbarer Form auf das Portal überführt zu werden. Dieses Monitoring ist mit der Aufforderung an die Abteilungen gestartet, bis Mitte Februar 2016 mind. einen Themenbereich Datensatz aus dem eigenen Fachbereich zu benennen und einen entsprechenden Fragebogen auszufüllen. Im Anschluss wird eine Potenzialanalyse vorgenommen und ein Vorschlag für das weitere Vorgehen unterbreitet. Dies kann auch die eigene Nutzung / „Vermarktung“ der Daten beinhalten. Sukzessive sollen ab 2016 so immer mehr Datensätze identifiziert und bewertet und ggfls. genutzt werden.

Durch webbasierten Förderfachverfahren generiert das Haus automatisch zur Steuerung und Abwicklung relevante Daten, die sich – in aggregierter Form – zum Beispiel als georeferenzierte Adressdaten auch für die Bereitstellung auf Open.NRW eignen.

In 2015 hat das MFKJKS hierzu ein Konzept zur Erstellung eines „Datenbefreiungsadapters“ als Open.NRW-Projekt erstellen lassen, der in 2016 nun auch „gebaut“ werden soll.

## 2016 - Säule Open Data

In 2016 soll der „Datenbefreiungsadapter“ technisch realisiert und sukzessive alle geeigneten Stammdaten aus den webbasierten Förderverfahren auf dem Open.NRW-Portal veröffentlicht werden. Gleichzeitig soll das Daten-Monitoring gezielt weitergeführt werden.

Für das zweite Quartal 2016 ist eine größere Informationsveranstaltung für das ganze Haus zu Open Data geplant. Hier wird generell informiert über Open Data: rechtliche und technische Fragestellungen, die Grundidee, Best Practises und bestenfalls auch schon gute Anwendungsbeispiele aus dem MFKJKS aus dem oben beschriebenen Prozess.

## 7.12 Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter

### 2015 - Allgemein

Transparenz und Beteiligungsorientierung sind wesentliche Grundsätze bei der Umsetzung der Aufgabenstellungen des MGEPA.

Vor diesem Hintergrund hat sich das Ministerium bereits im Jahr 2014 im Rahmen einer **Leitungsklausur** intensiv mit dem Thema **Open Government** auseinandergesetzt und gemeinsam mit der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung im Staatsministerium Baden-Württemberg, Frau Gisela Erler und Frau Prof. Dr. Manuela Glaab vom Institut für Sozialwissenschaften der Universität Koblenz Landau Praxisbeispiele für erfolgreiches Open Government diskutiert sowie das theoretische und wissenschaftliche Verständnis für diesen Ansatz vertieft.

In einer weiteren Klausur der Hausleitung mit den Abteilungs- und Gruppenleitungen am 12.11.2015 wurden unter Beteiligung des Sprechers der Plattform Digitales Österreich im Bundeskanzleramt, Herr Christian Rupp, und des Beauftragten der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für Informationstechnik des Landes NRW, Herrn Hartmut Beuß konkrete Optionen für die Durchführungen von Partizipationsverfahren im Geschäftsbereich des MGEPA erörtert.

### 2015 - Säule Partizipation

Am 11.12.2015 hat eine an alle Beschäftigten des MGEPA adressierte hausinterne **Informationsveranstaltung zum Thema Partizipation** unter Beteiligung der CIO-Stabstelle stattgefunden mit dem Ziel, (gute) Beispiele und Mehrwerte von Beteiligungsprojekten aufzeigen, kurzfristig einsetzbares Werkzeug zur Durchführung eines E-Partizipationsverfahrens vorzustellen und einen hausinternen Austausch über mögliche Vorhaben des Ministeriums einzuleiten.

Im Rahmen der Einladung zu dieser Veranstaltung wurde auch der im Haus unter Beteiligung aller Fachbereiche entwickelte **Praxisleitfaden „Open Government im MGEPA“** erstmals vorgestellt<sup>24</sup>.

Die Broschüre erläutert in übersichtlicher Form die Grundgedanken des Open Government und dokumentiert mehrere erfolgreich durchgeführte Beteiligungsprojekte im MGEPA (u.a. NRW-Aktionsplan für Gleichstellung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, Landesaktions-

---

<sup>24</sup> Online verfügbar unter <https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/mgepa/praxisleitfaden-open-government-im-mgepa/1954>

plan Gewalt, Runder Tisch Prostitution, Konsultation zur Verordnung über niedrigschwellige Hilfe- und Betreuungsangebote). Die Handreichung hat das Ziel, Ideen und Anreize für neue Aspekte der Bürgerbeteiligung zu geben und bietet hierzu einen Werkzeugkasten mit unterschiedlichen Methoden und Praxishilfen an.

## 2015 - Säule Open Data

Als Pilotprojekt im Bereich Open-Data wurde das IT-Verfahren PfAD ausgewählt. Die modular aufgebaute Datenbank dient der Bearbeitung von Aufgabenstellungen des Hauses im Bereich Pflege und Alter und enthält eine Vielzahl - auch für die Öffentlichkeit (Bürger/innen, Unternehmen, Verbände) interessanter - Daten.

Zwischenzeitlich wurde ein Kurzkonzept erarbeitet, das neben der Analyse der vorliegenden Daten u.a. auch Optionen für eine technische Umsetzung der **Veröffentlichung der PFAD-Daten** über das Open.NRW-Portal aufzeigt und die erforderlichen Ressourcen für die Entwicklung der Datenfreigabe beziffert.

Die wesentlichen Inhalte des jeweils aktuellen **Krankenhausplans NRW** (u.a. Kontaktdaten, Fachdisziplinen aller allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäuser in NRW) werden auf der Internetseite des MGEPA visualisiert und sind seit Anfang 2016 auch über eine räumliche Suche recherchierbar. Diese Daten werden seit kurzem maschinenlesbar sowohl über das GeoPortal.NRW als auch über das Open.NRW-Portal angeboten.

## 2016 - Säule Open Data

Bereits eine grobe Analyse im Vorfeld der Erstellung der Open.NRW-Strategie hatte ergeben, dass das Landeszentrum Gesundheit NRW (LZG NRW) über eine Vielzahl von Daten insbesondere im Bereich der Gesundheitsberichterstattung verfügt, die sich ggf. für eine Veröffentlichung auf dem zentralen Open.NRW-Portal eignen.

Für eine systematische Analyse des MGEPA-Datenbestandes ist in 2016 ein **Datenmonitoring im LZG NRW** geplant, das neben der Verfügbarkeit und Qualität der Daten auch rechtliche Aspekte einer Veröffentlichung (Datenschutz, urheberrechtliche Grenzen, Sicherheitsüberlegungen) berücksichtigt.

Im Vorgriff auf die Ergebnisse dieses Monitorings wurden bereits die maschinenlesbaren **Auswertungen zu meldepflichtigen Infektionskrankheiten** auf dem Open.NRW-Portal veröffentlicht.

Gleichzeitig soll in 2016 die bereits oben erwähnte vorkonzeptionierte Veröffentlichung von **Daten des MGEPA aus dem Bereich Pflege und Alter** über das Open.NRW-Portal erfolgen.

## 2016 - Säule Partizipation

Im Rahmen des Open-NRW Strategiebausteins Partizipation setzt das MGEPA in 2016 u.a. ein Projekt zum Themenbereich „**Frauenpolitik im Netz**“ um.

Frauenpolitischer Aktivismus findet zunehmend im Internet statt, auch klassische Beratungsangebote verlagern sich immer mehr ins Netz und herkömmliche Frauenberatungs- und Hilfestrukturen sind immer öfter mit den Folgen des digitalen Wandels (Cybergewalt, Sicherheit in Frauenhäusern) konfrontiert. Diese Prozesse stellen die Frauenpolitik des Landes vor neue Herausforderungen und bie-

ten zugleich neue Chancen. NGO's, Akteurinnen der Fraueninfrastruktur, Netzfeministinnen und interessierte Bürgerinnen und Bürger erhalten im Rahmen des Beteiligungsprojekts die Möglichkeit, in einen Dialog über aktuelle frauenpolitische Themen mit dem MGEPA zu treten und darüber Impulse für die inhaltliche Ausrichtung der Frauenpolitik des Landes zu geben. Ausgangspunkt dafür war eine Veranstaltung zum Internationalen Frauentag im März 2016 und dessen digitale (auch interaktive) Vorbereitung und Begleitung. Die Veranstaltungsschwerpunkte sollen nun im digitalen Diskurs weiterentwickelt und vertieft werden.